Nr. 113. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 8. März 1895.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 7. März.

Deutscher Reichstag.

54. Plenar-Sitzung vom 7. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat, und zwar zunächst die vorgestern an die Budgetkommission zurückverwiesene Position Kommandantur in Altona.

Minister v. Bronsart verwahrt sich gegen die Auslegung seiner vorgestrigen Worte — „für eine so geringe Summe von 7000 Mark denke er nicht daran, das Budgetrecht des Hauses zu verletzen" —, als habe er überhaupt die Absicht, das Budgetrecht des Reichstages anzutasten. Man überschätze da seine Unternehmungslust und unterschätze seine Achtung vor dem Gesetz.

Abg. Schaedler (Ztr.) empfiehlt als Referent die Bewilligung der Position, deren Nothwendigkeit jetzt mehr als anfänglich nachgewiesen erscheine. In der Kommission habe im Uebrigen der Minister bereits eine ähnliche Erklärung abgegeben, wie die eben gehörte.

Abg. v. Massow erklärt, seine Freunde hätten die neuliche Aeußerung des Ministers von vornherein nur als scherzhaft gemeint aufgefaßt, und empfiehlt ebenfalls Bewilligung der Position.

Abg. Pachnicke: Auch wir haben nicht an eine Neigung des Kriegsministers geglaubt, unser Budgetrecht anzutasten. Im Uebrigen halten wir es aber doch für eine milde Ausdrucksweise, wenn man die Wiederbesetzung der Altonaer Kommandantur als außeretatsmäßig bezeichnet; sie war thatsächlich etatswidrig. Sachlich können wir keinen Grund anerkennen, die Position jetzt zu genehmigen, wir bitten daher um deren Streichung.

Abg. v. Kardorff weist demgegenüber darauf hin, daß die Kommission ihren jetzigen Beschluß mit sehr großer Mehrheit gefaßt habe.

Abg. Richter: Neue Gründe, welche für die Position sprächen, sind nicht beigebracht worden, sondern nur dieselben, die man uns schon früher mitgetheilt hat. Zweifellos handelt es sich bei der Wiederbesetzung der Altonaer Kommandantur um eine Etatswidrigkeit. Au mala fides glauben wir ja nicht, aber es liegt doch eine etwas leichte Auffassung unseres Etatsrechts vor. Was will beispielsweise die Verwaltung thun, wenn der Reichstag hinterher diese Etatswidrigkeit nicht gutheißt? Die Gründe für die Position sind jedenfalls die alten geblieben. Wenn die Kommission jetzt dennoch zu einem anderen Beschluß gekommen ist, so muß sie wohl den alten Gründen ein anderes Gewicht beigemessen haben, als früher. Weshalb? das weiß ich nicht, und das wissen die Herren vielleicht selber nicht.

Abg. Lieber: Herr Richter irrt doch wohl, wenn er meint, es seien uns gar keine neuen Gründe angegeben worden. Aber für mich und auch wohl für alle meine politischen Freunde ist Folgendes das allein oder doch im Wesentlichen Ausschlag gebende: Bei unserem ersten Beschlusse in der Kommission traten fast ausschließlich die etatsrechtlichen Bedenken in den Vordergrund und deshalb traten die sachlichen Gründe für die Position ganz zurück. Jetzt aber, nach den Erklärungen des Ministers und des Schatzsekretärs sind unsere etatsrechtlichen Bedenken ganz geschwunden und deshalb legen wir den sachlichen Gründen das ihnen gebührende Gewicht bei. Deshalb glauben wir, die Position bewilligen zu sollen.

Abg. Bebel legt dar, auch dem ersten Beschluß der Kommission hätten sachliche Bedenken zu Grunde gelegen. Wenn Sie jetzt Ihrem ersten Beschluß entgegen die Position gutheißen, so werden Sie ja wissen, warum; aus sachlichen Gründen aber jedenfalls nicht!

Referent Schaedler: Die Kommission hat durchaus aus sachlichen Gründen ihren Beschluß gefaßt. Wenn Sie andere Gründe wissen, — wir wissen keine.

Die Position „Kommandantur Altona" wird jetzt gegen beide freisinnige Parteien und Sozialdemokraten genehmigt.

Bei Kapitel „Geldverpflegung der Truppen" rügt

Abg. v. Vollmar, es seien durch Abkommandirung von Mannschaften als Arbeiter im Interesse von Gutsbesitzern einzelne Truppentheile geradezu dezimirt und dann der Ersatz durch Einberufung von Reservisten beschafft worden. Den Zivilarbeitern erwachse dadurch eine unliebsame Konkurrenz. In Baiern fänden ja auch Beurlaubungen von Soldaten statt zur Erntezeit, aber nur in die Heimath, nicht dagegen um gegen Lohn fremden Besitzern zu helfen.

Minister v. Bronsart: Diese Beurlaubungen sind ja wohl ein alter Brauch. In Preußen finden sie nur statt, soweit das dienstliche Interesse es erlaubt. Im Vorjahre sind in Preußen 12 054 Mann zur Erntezeit beurlaubt worden, und zwar an 3333 Landwirthe. Bei den meisten derselben handelt es sich um nur kleine bäuerliche Besitzer. Was den Lohn anlangt, so mag dieser für die beurlaubten Soldaten etwas niedriger sein, als bei den Zivilarbeitern, aber Sie dürfen doch auch nicht vergessen, daß die Landwirthe dafür die Reisekosten zu tragen haben. Und wenn es in der Ernte regnet, dann haben die Landwirthe von den Soldaten gar keinen Nutzen. Von Lohndrückerei ist also keine Rede; wir sind eben nur bereit, da, wo es noth thut, den Landwirthen zu helfen. Wenn ein Zug einschneite, in dem Sie sitzen, so wollte ich mal sehen, was Sie sagen würden, wenn ich Ihre Bitte um Soldaten zum Ausschaufeln ablehnen wollte. (Heiterkeit.)

Abg. von Manteuffel hält die Abkommandirung von Soldaten zu vorgedachten Zwecken ebenfalls für durchaus richtig. Der Herr Kriegsminister hat schon richtig dargelegt, daß uns die Soldaten bei der Ernte gar nicht billiger zu stehen kommen. Und was die Löhne anlangt, helfen Sie uns doch höhere Getreidepreise erlangen, so werden wir auch höhere Löhne zahlen können.

Abg. von Vollmar bemängelt nochmals die niedrigen Löhne, welche den Soldaten von den Gutsbesitzern gezahlt würden.

Minister von Bronsart erwidert, exklusive Reise, Unterkunft und Geschirrlieferung stelle sich der tägliche Durchschnittslohn auf 2 Mark 29 Pf. Das sei doch gewiß keine zu geringe Summe.

Nach weiteren Auseinandersetzungen hierüber, an denen sich noch Holtz (Reichspartei) und Herbert (Sozialdemokrat) betheiligen, wird das Kapitel genehmigt.

Zu demselben liegt noch eine von der Kommission beantragte Resolution vor: die Regierungen zu ersuchen, Bestimmungen zu treffen, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt.

Ein Antrag Weiß will diese Resolution noch dahin ergänzen: daß 2. durch die in Aussicht stehende Einführung des Einjährigendienstes der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes denselben die Berechtigung zur Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger nicht entzogen wird.

Abg. Weiß (frs. Vp.): Schon im Vorjahre war man allgemein der Ansicht, daß die Bildung der Volksschullehrer die Einräumung des Rechtes zum einjährig-freiwilligen Dienst an sie gerechtfertigt erscheinen läßt. Der Herr Kriegsminister hat freilich in der Kommission eingewendet, daß bei den Einjährig-Freiwilligen eine gewisse Sprachkenntniß erforderlich sei, welche diese Lehrer nicht besäßen. In dem Lehrplan der meisten Seminare ist aber doch die Erlernung fremder Sprachen vorgesehen. Auch sonst entsprechen die Kenntnisse der Lehrer zweifellos denen der Gymnasial-Einjährigen. Bis 1858 hat es ja auch den Volksschullehrern freigestanden, die einjährig-freiwillige Dienstzeit zu wählen. Jetzt handelt es sich hauptsächlich darum, ob die Lehrer alle Rechte der Einjährig-Freiwilligen haben sollen oder ob sie in den Kasernen wohnen müssen und grundsätzlich von der Erlangung des Reserveoffiziersranges ausgeschlossen sein sollen. Die Lehrer sind gern bereit, höhere Pflichten auf sich zu nehmen, sie wollen dann aber auch dieselben Rechte haben wie die Einjährig-Freiwilligen. Ich bitte Sie, meinen Antrag möglichst einstimmig anzunehmen.

Staatssekretär v. Bötticher: Gerade das Wohlwollen, mit dem der Herr Kriegsminister die vorjährigen Wünsche bezüglich der Volksschullehrer entgegengenommen hat, hatte ihn veranlaßt, im Staatsministerium auf Erwägungen über diese Frage hinzuwirken. Und das Gewicht der Stimmen, welche sich im Staatsministerium bereits positiv dafür ausgesprochen haben, läßt hoffen, daß die Entscheidung im Sinne der Wünsche des Vorredners fallen könnte. Die Resolution der Kommission ist gleichwohl nicht ganz ohne formale Bedenken, denn danach soll gewissermaßen der Reichstag entscheiden, ob die Vorbildung der Seminarlehrer gleichwerthig ist mit der Gymnasialvorbildung der Einjährig-Freiwilligen. Der Reichskanzler, der festzusetzen hat, welche Schulen als hierfür qualifizirt anzusehen seien, hat bisher hierüber stets die Reichsschulkommission befragt. Und es ist doch bedenklich, wenn darüber jetzt der Reichstag entscheiden wollte, ohne daß vorher jene wissenschaftliche Behörde auf Grund vorausgegangener Prüfung ihr Urtheil abgegeben hat. Was den Zusatz der Resolution Weiß anlangt, so halte ich diesen für entbehrlich.

Abg. Rösicke schließt sich vollständig den Ausführungen des Abg. Weiß an.

Abg. Lieber: Wenn wir uns heute durch die von dem Herrn Staatssekretär geltend gemachten formalen Bedenken abhalten ließen, die Resolution der Kommission anzunehmen, so würde das nicht nur bei den betheiligten Lehrern, sondern auch bei den verbündeten Regierungen den Eindruck machen, als ließen wir die Sache, für die wir schon im Vorjahre eintraten, im Stiche. Der Reichskanzler ist ja auch durch unsere Resolution nicht gebunden. Aber wir können nur wünschen und hoffen, daß der Herr Reichskanzler auf Grund der Prüfung der wissenschaftlichen Kommission zu dem Beschlusse kommen, unseren Wünschen zu entsprechen. Ich halte es daher für richtig, daß wir den Antrag unserer Kommission annehmen. In Bezug auf den zweiten Theil der Resolution Weiß — der erste deckt sich mit dem Antrage der Kommission — gebe ich dem Herrn Staatssekretär Recht.

Abg. Bassermann (ntl.) spricht sich ebenfalls für den Antrag der Kommission aus, der geeignet sei, die soziale Stellung der Lehrer zu heben. An der Qualifikation der Volksschullehrer für den Einjährig-Freiwilligen Dienst sei nicht zu zweifeln. Ebenso äußert sich Abg. von Kardorff.

Abg. Pachnicke tritt mit dem Bemerken, daß der Antrag Weiß inzwischen zurückgezogen sei, für die Resolution der Kommission ein.

Staatssekretär v. Bötticher macht nochmals seine formalen Bedenken gegen die Resolution geltend, meint aber, wenn der Reichstag glaube, in der Resolution nichts weiter als einen „Wunsch" auszusprechen, so sei ihm das natürlich unbenommen.

Abg. v. Lieber bittet abermals um Annahme der Resolution. Es handle sich hier um einen längst gefühlten dringenden Wunsch des Reichstages, und gerade die Resolution sei ja die dringendste Form, in welcher der Reichstag seine Wünsche zum Ausdruck zu bringen vermöge.

Abg. Werner (Antisemit) äußert sich für die Resolution der Kommission.

Abg. Bebel dagegen bekämpft dieselbe, weil es sich hier um ein Privileg handle. Er und seine Freunde hätten nicht Lust, die Zahl der Privilegien zu vermehren, sie wollten vielmehr gleiches Recht für Alle.

Abg. v. Leipziger tritt namens der Konservativen für die Resolution ein und unterstützt gleichzeitig den von v. Kardorff gemachten Vorschlag, wonach zur Deckung der Kosten für den Freiwilligendienst unbemittelter Lehrer die Unterrichtsverwaltung beitragen solle.

Nach einigen empfehlenden Worten des Abg. Müller-Sagan wird die Resolution angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Bei dem Kapitel Naturalverpflegung spricht

Abg. v. Buol (Zentrum) den Wunsch aus, daß die Militärverwaltung beziehentlich die Proviantämter ihren Bedarf möglichst direkt bei den Produzenten, den Landwirthen, decken möchten. Um dem Einwand zu begegnen, daß dabei doch nur Großgrundbesitzer berücksichtigt werden würden, sollten die Landwirthe, die kleineren, sich zu Genossenschaften zusammenthun. Er wundere sich überhaupt, daß seitens der Landwirthe so wenig von dem Genossenschaftsgesetze Gebrauch gemacht werde.

Generalmajor v. Gemmingen entgegnet, Vorredner habe mit Recht den Getreideeinkauf von Genossenschaften als den zweckmäßigsten empfohlen. Die Militärverwaltung habe auch schon vielfach diesen Einkaufsweg durch Vermittelung von Vertrauensmännern beschritten. Für den Beamten sei es freilich nicht immer leicht zu unterscheiden, ob er einen Vertrauensmann oder einen Händler vor sich habe. Das freihändige Einkaufen von Produzenten sei auch zuweilen erschwert, das Getreide werde nicht immer rein genug geliefert. So der Hafer. Und auf eine richtige mittlere, reine Qualität müsse die Militärverwaltung sehen, denn nach der Qualität richte sich auch die Nation. Uebrigens habe die Verwaltung schon in der Kommission darauf aufmerksam gemacht, daß sie selbst doch nur ein verhältnißmäßig bescheidener Konsument sei. Nach Möglichkeit werde die Regierung jedenfalls den laut gewordenen Wünschen Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Auf Befragen des Abg. Schall erklärt Redner noch, die Absicht, noch eine dritte Konservenfabrik zu errichten, bestehe nicht mehr. Schon die bestehenden zwei Fabriken könnten nicht das ganze Jahr hindurch im Betriebe sein, weshalb periodische Arbeiterentlassungen nicht zu vermeiden seien.

Abg. Singer bemerkt noch dem Abgeordneten Schall, die Arbeiterinteressen wären bei demselben doch in weniger guten Händen, als bei der Sozialdemokratie. Das zeige sich wieder an dem schon von Schall gemachten Vorschlage, den Arbeiterinnen der Konservenfabrik in Spandau etwas von ihrem Lohne einzubehalten behufs Abführung an eine Zwangssparkasse, um den Arbeiterinnen bei der Entlassung etwas Geld in die Hände zu geben.

Nach kurzer Entgegnung des Abg. Schall tritt Vertagung ein.

Präsident v. Levetzow bemerkt nunmehr: Ich halte es für angebracht, auf einen Vorgang in der gestrigen Sitzung zurückzukommen. Es sind ja schon häufig in diesem Hause beleidigende Aeußerungen gefallen gegen Personen-Gemeinschaften, gegen politische Parteien, gegen Sozialdemokraten, gegen Antisemiten, Berufsstände, Junker und Pfaffen, Arbeitgeber. Es war dabei immer Voraussetzung, daß eine Allgemeinheit nicht sollte beleidigt werden, im Gegensatze zu einzelnen Personen innerhalb oder außerhalb dieses Hauses. Ich habe stets bedauert, daß die Gewohnheit derartiger beleidigender Aeußerungen so um sich gegriffen hat, und möchte nicht, daß dies noch weiter geschehe. Nun hat aber Herr Ahlwardt gestern nicht nur übermäßigen Gebrauch davon gemacht, sondern auch einen Gebrauch, der mit der Würde dieses Hauses nicht mehr vereinbar erscheint. (Rufe: Sehr richtig!) Ich erinnere nur an den Ausdruck Raubthiere, angewendet auf Personen, welche das deutsche Bürgerrecht genießen. Um Wiederholungen derartiger Vorgänge vorzubeugen, rufe ich Herrn Ahlwardt nachträglich zur Ordnung. Ich thue dies, veranlaßt aus eigener Erwägung, und keineswegs auf Grund einer geschäftsordnungswidrigen Bemerkung, welche gestern von einer Seite gemacht wurde und welche von mir entsprechend zurückgewiesen worden ist. (Beifall rechts.)

Der Präsident beraumt sodann die nächste Sitzung an auf morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Forsetzung der Etatsberathung.

E. L. Berlin, 7. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Plenar-Sitzung vom 7. März, 11 Uhr.

Die Berathung des Etats der Handels- und Gewerbe-Verwaltung wird fortgesetzt.

Bei dem Kapitel „gewerbliches Unterrichtswesen, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke" wünscht

Abg. v. Schenckendorff (nl.) eine ernstliche Fürsorge für die Lehrer an den gewerblichen Fachschulen; ein Vergleich mit den Verhältnissen in anderen Staaten, so z. B. mit Baden, zeigt uns die großen Lücken, die bei uns noch bestehen. Auch für eine bessere Fachaufsicht bei diesen Schulen muß gesorgt werden. Ein Theil der Freunde des Redners vereinigt sich mit ihm in dem Wunsche, die Regierung möge einen Plan über die Ausgestaltung des Fachschulwesens dem Hause vorlegen.

Reg.-Komm. Geh. Rath Lüders: Es wird an der Aufsicht und an der Fortentwickelung der Fachschulen nichts versäumt. Im Auftrage der Regierung haben Beamte des Ministeriums Oesterreich und die süddeutschen Staaten bereist, um dort Erfahrungen über das Fachschulwesen zu sammeln. Im nächsten Jahre soll auch dem Hause eine Denkschrift über die Entwickelung unseres gewerblichen Fachschulwesens dem Hause zugehen.

Abg. Bachmann (nl.) tritt für eine bessere Besoldung der Lehrer an den Fachschulen und für eine weitere Ausgestaltung der Navigationsschulen ein.

Abg. Jürgensen (nl.) schließt sich den Wünschen des Vorredners an.

Minister v. Berlepsch bemerkt bezüglich der Gehaltsaufbesserung, daß der Finanzminister der Heraushebung einer einzelnen Beamtenklasse widerstrebe.

Abg. Ehlers (fr. Vg.) tritt den gestrigen Ausführungen des Abg. Pleß entgegen; wir gewöhnen uns bedauerlicher Weise daran, daß der Staat helfen soll, während gerade in der Handwerkerfrage Selbsthülfe am Platze ist. Man rühmt die Innungen, aber es ist ziffernmäßig festgestellt, daß die Innungsmeister ihre Lehrlinge nicht so zum Besuche der Fachschulen anhielten, wie die Nichtinnungsmeister. Der geschickte Handwerker findet noch heute auch in kleinen Städten lohnende Arbeit. Mit dem Bunde der Handwerker dürfte es ganz ähnlich gehen, wie mit dem Bunde der Landwirthe. Für die Navigationslehrer kommt die Frage der augenblicklichen Gehaltserhöhung weniger in Betracht, als die Frage der Ausbildung unserer jungen Leute für den Seeverkehr und da sollten wir die Entscheidung nicht allein von dem Finanzminister abhängig machen, der übrigens aus der Stempelsteuer viel mehr Ueberschuß herausschlägt, als die ganzen Navigationsschulenkosten. Wollen wir die Kosten nicht aufbringen, so wäre es besser, die Navigationsschulen dem Reiche zu übertragen.

Abg. Dr. Beumer (ntl.): Bei den Baufachschulen wäre eine Trennung für untere und mittlere Fachschulen erwünscht. Auch für die Erwerbsfähigkeit der weiblichen Jugend könnte mehr als bisher gethan werden.

Minister v. Berlepsch: Der erste Gedanke des Vorredners ist ganz neu und an mich bisher noch von keiner Seite herangetreten. Fachschulen zu Gunsten der Frauen und Mädchen sind stets von uns unterstützt worden.

Abg. Conrad-Flatow (kons.) bittet den Minister, der Stadt Deutsch-Krone den Kommunalzuschuß zu erlassen, den diese für die dortige Baugewerkschule zu leisten hat.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) hat die gleiche Bitte bezüglich Höxters.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Lüders: Es haben sämtliche Städte, die Baugewerksschulen besitzen, auch Zuschüsse für dieselben zu leisten.

Abg. Schaffner (ntl.) wünscht Staatsunterstützung für Fortbildungsschulen in Nassau.

Regierungskommissar Lüders verweist auf die ungünstige Finanzlage.

Abg. Gothein (fr. Vg.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen für Kaufleute; die Klagen derselben, daß sie nicht forkommen wegen schlechter Zeiten u. s. w., haben hauptsächlich ihren Grund in der unzureichenden Bildung dieser Leute.

Minister v. Berlepsch: Prinzipiell steht nichts entgegen, daß derartige Schulen unterstützt werden, doch fehlt es eben an Mitteln. Die Regierung wird die Anregung im Auge behalten.

Abg. v. Eynern (ntl.): Jedesmal heißt es bei unseren Wünschen, es fehle an Mitteln. In der Thronrede aber war ja grade auf die höheren Mittel hingewiesen, die für die Fachschulen aufgewendet werden sollen.

Minister v. Berlepsch: Im Ganzen sind diese Mittel auch erhöht. Aber für spezielle Arten von Schulen reichen sie noch nicht aus.

Abg. Krawinkel (ntl.) hält unter den obwaltenden Umständen den erwähnten Passus der Thronrede für überflüssig.

Minister v. Berlepsch protestirt gegen eine solche Bezeichnung des Inhalts der Thronrede.

Abg. Pleß (Ztr.) wünscht Förderung der Webefachschulen, namentlich in Krefeld und Mühlheim; die gestrige Aeußerung des Ministers vom „indolenten Handwerker" wird im deutschen Handwerk ein Echo finden, aber kein freundliches. (Sehr richtig!)

Minister v. Berlepsch: Ich habe gestern diejenigen Handwerker als indolent bezeichnet, die in dem Bestreben nach Erreichung besserer Kreditverhältnisse sich nicht organisiren, denn das Gesetz giebt genügende Formen für eine solche Organisation. Wenn freilich das Handwerk in dem Tone zur Regierung spricht, wie gestern der Abg. Pleß, dann ist das ein gefährlicher Fehler in einem Moment, wo die Regierung dem Handwerk weit entgegenkommt. (Sehr richtig!)

Der Rest des ordentlichen Etats und des Extra-Ordinariums werden ohne weitere Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat der Bau-Verwaltung.

Bei dem Einnahme-Kapitel „Brücken-, Fähr- und Hafen-Gelder" wünscht

Abg. Gothein (fr. Vg.) die vom Finanzminister in Aussicht gestellte Neuregelung der Kanal- und Schiffsahrtsgebühren zu beschleunigen. Es würde aber ein Schnitt in das Fleisch der Landwirthschaft sein, wenn man etwa auch auf den Hauptströmen Zölle oder Abgaben von dem Schiffsverkehr erheben wollte. Gamps Ausführungen zu Gunsten solcher Abgaben darf man nicht zu tragisch nehmen, denn er versteht von den Dingen nichts und wir wissen auch, daß er nicht immer die Meinungen des Ministeriums vertritt.

Abg. v. Pappenheim (k.): Kanäle sind kostspielige Unternehmen; viele verschlingen an Unterhaltungskosten das Dreifache von dem, was sie einbringen. Auf den Strömen Abgaben zu erheben, geht augenblicklich nicht an, doch muß darauf Bedacht genommen werden, daß dies in Zukunft geändert wird. Wir erheben auf den Chausseen erhebliche Gebühren, warum sollten die Ströme frei bleiben. Jedenfalls werden wir in Zukunft bei Anlage neuer Wasserstraßen sehr kritisch zu Werke gehen müssen, die bisher fast nur der Industrie zu Gute kamen. (Sehr richtig!) Gotheins Angriffe gegen den abwesenden Abg. Gamp beweisen nur, daß er von Gamps Rede nichts verstanden hat.

Abg. Wollstein (Ztr.) befürwortet seinen Antrag, wonach eine Petition von Fuhrwerksbesitzern aus Koblenz und Ehrenbreitenstein, welche eine Ermäßigung des Koblenzer Brückenzolles für Fuhrwerke wünschen, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden soll.

Die Budgetkommission beantragt, die Petition durch Tagesordnung zu erledigen.

Vom Regierungstisch wird der Kommissionsantrag, von dem Abg. Stötzel (Ztr.) der Antrag auf Berücksichtigung befürwortet.

Der Antrag der Budgetkommission wird angenommen.

Abg. Jäckel (fr. Vp.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die der Stadt Posen drohende Ueberschwemmungsgefahr.

Minister Thielen: Zur Beseitigung dieser Gefahr sind verschiedene Projekte aufgetaucht, die jedoch sämtlich als bedenklich erschienen. Die Angelegenheit wird von der Regierung aufmerksam verfolgt.

Abg. Enneccerus (nl.) legt die Nothwendigkeit einer Kanalisirung der oberen Weser dar, namentlich zwischen Karlshafen und Minden.

Regierungskommissar Geh. Baurath Lange: Diese Kanalisation würde so kostspielig werden, daß der Nutzen mit den Kosten nicht im Einklang stände.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Außerdem 2. Lesung des Gesetzentwurfs betr. die entbehrlich werdenden Steuerbeamten und der Etat der direkten Steuern.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 7. März. Trotzdem das „Volk" die Meldung des „Vorwärts" von dem Rücktritt des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Persius, bestätigt hatte, wird die Mittheilung heute von der „Nat.-Ztg." für erfunden erklärt. Präsident Persius hat kein Entlassungsgesuch eingereicht und es ist auch nicht seine Absicht, solches zu thun.

Die „Wirthschaftliche Vereinigung" des Reichstages beschäftigte sich mit der Konvertirungsfrage und vertrat die Ansicht, daß die Herabsetzung des Zinsfußes aller Staats- und Reichsanleihen auf 3 Prozent im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse nothwendig und wünschenswerth sei. Bis zur nächsten Sitzung soll eine diesbezügliche Resolution an den Staatsrath vorbereitet und demnächst eine Interpellation im Reichstage eingebracht werden.

Die Justizkommission des Reichstages nahm heute die §§ 26, 27, 28 und 29 der Novelle zur Strafprozeßordnung, die von der Ablehnung eines Richters handeln, nach den Regierungsvorschlägen an. Der § 26a erhielt folgende Fassung: „Ist das Ablehnungsgesuch verspätet oder nicht unter Angabe des Grundes eingebracht worden, so ist dasselbe als unzulässig zu verwerfen. Ebenso kann das Gericht durch einstimmigen Beschluß das Gesuch abweisen, wenn die offenbare Absicht vorliegt, das Verfahren zu verschleppen."

Die Budgetkommission des Reichstages begann heute nach Erledigung des Etats des Auswärtigen Amts die Berathung des Kolonialetats. Referent Prinz Arenberg spricht seine Befriedigung darüber aus, daß das Auswärtige Amt im Falle Leist die höhere Instanz angerufen habe. Im Weiteren bemängelt er, daß die Lieferung für die Kolonialtruppe regelmäßig den Offiziervereinen übertragen werde. Vom Regierungstische wurde erwidert, daß dieser Verein niemals und in keiner Weise bevorzugt werde. Die Debatte wird auf morgen vertagt.

** Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895 hat sich veranlaßt gesehen, verschiedene Berichtungen an dem über ihre Berathungen bereits erschienenen Bericht vorzunehmen. Von Wichtigkeit ist, daß in dem neuen Bericht die in dem alten zuerst aufgeführte Resolution, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden sollten, bei der Berufszählung wo möglich auch den Geburtsort und die Adresse des Arbeitsgebers zu erfragen, fortgefallen ist. Die Kommission schlägt also dem Plenum nicht sechs, sondern fünf Resolutionen vor.

— Der Landeshauptmann des Neu-Guinea-Schutzgebietes, Georg Schmiele, ist auf der Heimreise zu Batavia an Bord des Postdampfers „Lübeck", der die regelmäßigen Fahrten von Singapore nach Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel macht, gestorben.

Landeshauptmann Schmiele ist, wie die „Kreuzztg." hervorhebt, mit einer einzigen Unterbrechung fast neun Jahre im Neu-Guinea-Schutzgebiet gewesen. Im Sommer 1886 wurde der Gerichts-Assessor G. Schmiele vom Reichskanzler mit den richterlichen Funktionen erster Instanz auf Neu-Guinea betraut. Er traf im dortigen Schutzgebiete am 20. September 1886 ein und wurde zunächst in Finschhafen, dann auf Matupi in der Blanchebai als Richter beschäftigt. Als im Jahre 1889 ein kaiserlicher Kommissar mit der Landesverwaltung betraut wurde, erfolgte die Ernennung Schmieles zum Kanzler, daneben behielt er seine richterlichen Funktionen. Im Jahre 1892 übernahm die Neu-Guinea-Kompagnie wieder die Ausübung der Landeshoheit, und bei der Ernennung eines Landeshauptmanns kam Richter Schmiele, der sich mit Urlaub gerade in Berlin aufhielt, zuerst in Frage. Er hatte sich während seines fast sechsjährigen Aufenthalts in der Südsee fast immun gegen das Tropenfieber gezeigt. Im Juni 1892 erfolgte seine Ernennung zum Landeshauptmann und unmittelbar danach seine Rückreise nach Neu-Guinea. Schon im nächsten Jahre hatte indessen Herr Schmiele vielfach unter Malaria-Anfällen zu leiden; auch kam er in unangenehme persönliche Gegensätze zu weißen Ansiedlern. Die Grundlage seiner Stellung als erster Verwaltungsbeamter dort war erschüttert. So entschloß sich die Neu-Guinea-Kompagnie, ihn abzuberufen; auf der Heimreise hat ihn der Tod ereilt. Mit seiner Vertretung ist der Korvettenkapitän Rüdiger, früher Stellvertreter des Gouverneurs von Ostafrika, betraut, der auch sein Nachfolger werden dürfte.

Halle a. S., 7. März. Aus Dessau wird gemeldet: Die herzogliche Regierung, Abtheilung für Schulwesen, verfügte, daß am 1. April in sämtlichen Schulanstalten Anhalts eine Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck zu veranstalten ist.

Wilhelmshafen, 7. März. Wegen zu hohen Seeganges hat die beabsichtigte Landung Sr. Majestät des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden können. Se. Majestät ist daher nach Kuxhafen weitergefahren. Der Kourierdienst wird durch zwei Torpedoboote vermittelt.

Hamburg, 7. März. Aus Brunsbüttel wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser fuhr um 9 Uhr in den Kanal ein, kam um $9^1/_2$ Uhr an Land, um die Schleusen zu besichtigen, und ging um $10^1/_2$ Uhr wieder an Bord. Offizieller Empfang fand nicht statt.

Hamburg, 7. März. Aus Kuxhafen wird gemeldet: Die Schiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Frithjof" und „Prinzeß Wilhelm" sind, von den Befestigungen begrüßt, um 12 Uhr nach Bremerhafen abgegangen.

Hamburg, 7. März. In Altona hat sich ein Komitee unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Giese gebildet, das nächster Tage einen Aufruf zu Zeichnungen für ein Bismarck-Denkmal erläßt.

Schwerin i. Meckl., 7. März. Nach einer Meldung der kaiserl. Ober-Postdirektion ist die Verbindung Warnemünde-Gjedser durch Eisverhältnisse unterbrochen.

Braunschweig, 6. März. Der „Magd. Ztg." wird über welfische Agitation in Braunschweig geschrieben: Es besteht hier eine kleine Anzahl von Welfenklubs, die es jedoch wegen der Inferiorität ihrer Leiter und Mitglieder zu irgend welchem Ansehen nicht haben bringen können. Diesem Mißstande soll nun durch Gründung einer braunschweigischen Rechtspartei abgeholfen werden. Die Mitglieder der Rechtspartei haben nun einen Buchdruckereibesitzer Herrmann — nebenbei bemerkt, ein erst seit wenigen Jahren hier ansässiger Preuße! — zum „Präsidenten" gewählt, der sich in der gestrigen Versammlung mit folgender Unvorsichtigkeit einführte: Er verlas einen an ihn gerichteten Brief des Grafen v. d. Schulenburg-Hehlen, worin dieser mittheilt, er habe in Berlin mit dem Grafen v. d. Decken hinsichtlich der braunschweigischen Thronfolgefrage eingehend verhandelt und Beide seien übereinstimmend der Ansicht, daß die Parteisache im Lande Braunschweig nur als eine rein braunschweigische Sache betrieben werden dürfe. Ferner wurde mitgetheilt, daß demnächst eine größere Versammlung der Rechtspartei stattfinden soll und mehrere Welfen, so Graf v. d. Schulenburg und Baron v. Münchhausen, ihr Erscheinen zugesagt haben. In dem Bestreben, den Beamtenkreisen über ihre Bedenken hinsichtlich etwaiger Theilnahme an den Bestrebungen der „Rechtspartei" hinwegzuhelfen, führte ein als welfischer Agitator bekannter Herr Langenheim aus: Die herzogliche Polizeidirektion hier habe die Welfenklubs immer unterstützt; er habe Beweise davon. Besonderen Dank schulde man dem vorletzten Chef der Polizeidirektion, Kreisdirektor Breithaupt in Blankenburg, der „uns" stets das größte Wohlwollen bewiesen habe, und erfreulicherweise dürfe man sagen, daß auch heut zu Tage

auf jener Behörde die Verhältnisse sich nicht geändert hätten. Alle Beamten in Braunschweig seien gute Braunschweiger, die niemals Preußen werden würden. Diese Ausführungen, die mit Hochrufen auf den Herzog von Cumberland schlossen, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde darauf beschlossen, durch Verbreitung eines Flugblattes Propaganda zu machen.

Braunschweig, 4. März. In einer großen sozialdemokratischen Volksversammlung wurde der Vergleich zwischen den Brauereien und der sozialdemokratischen Boykottkommission abgelehnt. Dagegen wurde die Forderung gestellt, daß die noch arbeitslosen Brauereiarbeiter wieder in den Brauereien selbst, anstatt in anderen Betrieben, eingestellt werden. Dieser Beschluß bedeutet die Fortdauer des Bierboykotts.

Chemnitz, 4. März. Die sächsischen Behörden haben allen Grund, mit dem Erfolg ihres Vorgehens gegen die sozialdemokratische Agitation zufrieden zu sein. Das hiesige Sozialistenblatt gesteht dies jetzt unumwunden ein, weil sich eben an der Sache nichts mehr verbergen läßt, und klagt in einem „offenen Wort an die Parteigenossen" unserer Gegend, daß eine völlige „Stagnation" platzgegriffen habe, seitdem die sozialistischen Turn- und Gesangvereine aufgelöst worden sind. „Es ist thatsächlich, als wenn der Wind in die Spreu gefahren wäre!" heißt es wörtlich. So lange die Regierung der sozialdemokratischen Bewegung und Vereinsbildung unthätig zusah, erschien es weiten Kreisen unverfänglich, an ihnen theilzunehmen, halb und halb zum Zeitvertreib, halb und halb wegen einer gewissen Rücksicht, die man den Machern schuldig zu sein glaubte. Seit die Regierung entschiedene Stellung genommen hat, bekommt für alle diese Leute die Sache ein anderes Gesicht und hat aufgehört, für unverfänglich zu gelten. Erfreulich ist, daß neben den behördlichen Einschreitungen, die sich gegen das sozialistische Treiben richten, auch das Bestreben der königlichen und der Gemeindebehörden zu Tage tritt, auf ein gutes Einvernehmen der verschiedenen Bevölkerungskreise untereinander hinzuwirken. In den Orten unserer Umgebung, wie in den Städten Penig und Burgstädt, hat man Volksunterhaltungsabende ins Leben gerufen, an denen die Leute aus den höheren Ständen und die Beamten zahlreich theilnehmen. Es werden der Versammlung dort nicht nur für ein billiges Geld kleine Erfrischungen verabreicht, sondern auch unentgeltlich wissenschaftliche und künstlerische Genüsse geboten. Dort hat jeder, der nicht durch falsche Begriffe von der Vornehmheit irregeleitet ist, die beste Gelegenheit, zur Wiedergewinnung der untersten Volksschichten aus Liebe zum Vaterlande mitzuwirken. In den größern Städten sind es Vereine mancherlei Art, in denen sich eine gegenseitige Annäherung der Leute aus den verschiedenen Bevölkerungsschichten in geeigneter Weise wird erreichen lassen.

Schweiz.

Bern, 7. März. Die Generalversammlung der Züricher Sektion des Friedensvereins hat beschlossen, der schweizerischen Delegirtenversammlung am nächsten Sonntag in Bern eine Eingabe an den Bundesrath zu überweisen, betreffend Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenzen von 1874, eventuell die Ausdehnung des Artikel 12 der Kongoakte auf die europäischen Staaten. Ein weitergehender Antrag wollte eine Kompetenz vom Bundesrathe verlangen, dahin gehend, den internationalen Kongreß für Herbeiführung einer allmäligen Abrüstung einzuberufen.

Frankreich.

Paris, 7. März. Der Herzog Jules von Noailles ist gestorben.

Paris, 7. März. Einzelne Blätter meinen, der Entschluß des Präsidenten Felix Faure, seinem konstitutionellen Rechte gemäß in dem Ministerrathe den Vorsitz zu führen, sei theilweise durch die vorgestrige Rede des Deputirten Grafen Treveneuc, welcher den Mangel an Einheitlichkeit im Ministerium beklagte, angeregt worden. Felix Faure wolle verhindern, daß ohne sein Wissen Beschlüsse gefaßt würden, wie unter Casimir-Perier, welcher von dem früheren Kriegsminister Mercier weder über die Angelegenheit Dreyfus noch über die Heranziehung eines Theils der Truppen verständigt worden sei. Der Entschluß Faure's hätte übrigens in militärischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. März. Die Admiralität veröffentlicht die Begründung zu dem Budgetvorschlag für die Flotte für 1895–96. Die Ausgaben werden auf 18 701 000 Pfund Sterling veranschlagt, d. h. 1 334 900 Pfund Sterling mehr als 1894–95. Es wird beantragt, den Bau von 4 Kreuzern erster Klasse, 4 Kreuzern zweiter Klasse, 2 Kreuzern dritter Klasse und 20 Torpedoboot-Zerstörern zu beginnen. Ferner soll die Mole von Gibraltar um 3200 Fuß verlängert, der Hafen von Dover zu einem geschützten Hafen völlig ausgebaut, in Portsmouth sollen neue Marine-Kasernen errichtet und der Kohlenvorrath auf Malta vergrößert werden. Die Kosten dieser und anderer bereits in Angriff genommener Arbeiten sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

London, 7. März. Die „Times" melden aus Philadelphia: Der Exekutivausschuß der amerikanischen Bimetallistenliga erließ eine Kundgebung, in welcher die Bildung einer neuen Partei angekündigt wird zur Propaganda für unbeschränkte Prägung von Gold und Silber zu amerikanischer Münze nach vollkommen gleichen Bedingungen.

London, 7. März. Die Besserung in dem Befinden Lord Roseberys schreitet langsam vor.

Rußland.

Petersburg, 7. März. Der Großfürst-Thronfolger hat sich gestern in Batum auf der Yacht „Poljarnaia Swesda" eingeschifft und ist nach Algier abgereist. — Der frühere Minister Wyschnegradsky ist schwer erkrankt; er erlitt einen Schlaganfall, der ihn der Sprache und des Gebrauchs der Beine beraubte.

Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Die Leiche Ismail Paschas wurde gestern Nachmittag nach Kairo eingeschifft. Die Söhne des Verstorbenen und ein Vertreter des Sultans geben der Leiche das Geleit.

Asien.

Der König von Korea hat seinem Lande eine neue Verfassung gegeben und dieselbe an den Gräbern seiner Vorfahren beschworen, wie dies vor dreißig Jahren der Mikado gethan, als er Japan durch ein neues Staatsgesetz den Weg zu seiner Kulturmission wies. Nach dem in Söul erscheinenden Blatte „Tschioßen Shinpo" besagt die Verfassung in ihren einzelnen Artikeln Folgendes:

„1. Korea ist ein selbstherrlicher Staat. Keine Anlehnung an andere Mächte. Das Vertrauen zur eigenen Kraft muß der Leitstern der Politik des Reiches sein.

2. Hof und Staat sind von einander völlig zu trennen.

3. Die Geschäfte des Staates führt allein der König mit den Ministern. Weder die Königin noch sonst irgend ein Verwandter des königlichen Hauses haben Einfluß auf die Regierung.

4. Die Geschäfte der einzelnen Ministerien sind streng umgrenzt.

5. Die Steuern werden nur auf Grund fester Gesetze erhoben.

6. Ueber Einnahmen und Ausgaben hat der Finanzminister die alleinige Verfügung, ebenso aber auch die alleinige Verantwortung.

7. Die Kosten der Hofhaltung sollen auf das möglichste beschränkt werden, damit der Hof als ein Muster der Sparsamkeit dem Volke voranleuchte.

8. Der Haushalt für den Staat und den Hof soll vorher genau festgeleat werden.

9. Junge begabte Leute sind in das Ausland zu senden, daß sie dort Kenntnisse erwerben und sie zum Besten ihres Vaterlandes verwerthen.

10. Es soll der Grund gelegt werden zu einer tüchtigen Militärorganisation.

11. Leben und Eigenthum des Volkes sind durch Gesetz unantastbar zu machen.

12. Nicht die Herkunft, sondern die Begabung allein soll über Zulassung zum Staatsdienst und über das Avancement in demselben entscheiden.

13. Die Verhältnisse in der königlichen Familie und ihre Stellung zum Staat sollen gesetzlich streng geregelt und die Thronfolge geordnet werden durch Ernennung eines Thronfolgers.

Zur Erläuterung des letzteren Punktes bemerken wir, daß es nach chinesischer und koreanischer Auffassung unschicklich ist, einen Kronprinzen neben dem Herrscher zu haben, dem man doch offiziell ein ewiges Leben wünscht. In China perhorreszirt man das Kronprinzenthum außerdem auch in der Erkenntniß, daß unter den Kindern eines Monarchen nicht immer der zuerst geborene Sprößling der talentvollste zu sein braucht. Nur eben auf die Begabung nimmt das chinesische Thronfolgerrecht Rücksicht.

Yokohama, 7. März. Der General Nodzu telegraphirte am 4. d. M. aus Haitscheng: Zwei Divisionen der ersten Armee griffen Niutschwang um 10 Uhr des Morgens an diesem Tage an und zogen Nachmittags in die Stadt ein. Ein Theil der Feinde floh sofort nach Yinkau, während der zurückbleibende Theil die Häuser der Stadt besetzte und hartnäckigen Widerstand leistete. Nach erbittertem Kampfe in den Straßen waren die Chinesen gegen 11 Uhr Nachts vollständig geschlagen. Der Feind verlor 1900 Todte, 16 Geschütze und anderes Artilleriematerial, 500 Chinesen wurden gefangen genommen und eine Anzahl von Fahnen erbeutet. Unser Verlust betrug 206 Todte und Verwundete.

Shanghai, 7. März. Wie die Blätter melden, griffen die dritte und fünfte japanische Division am 4. d. Mts. früh die Eingeborenenstadt von Niutschwang von Norden her an. Zahlreiche Chinesen flohen in der Richtung auf den Vertragshafen Yinkow. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen von Niutschwang besetzt und wurden nach hartnäckigem Widerstande nach und nach daraus vertrieben. Um 11 Uhr Abends waren die Chinesen vollständig überwältigt. Die Chinesen verloren 1880 Todte und Verwundete, 600 Gefangene, 18 Geschütze und eine Menge Munition. Die Verluste der Japaner belaufen sich auf 200 Todte und Verwundete.

Afrika.

Port Said, 7. März. Der belgische Dampfer „Friesland" ist wieder flott geworden.

Amerika.

Newyork, 7. März. Ein Telegramm der „World" aus Kingston (Jamaica) meldet: In den nördlichen Provinzen der Republik Haiti ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Präsident Hippolyte hat in Erwartung eines Angriffes auf Port-au-Prince Kriegsschiffe improvisirt, indem er die Kanonen von seinem Palais auf Flußdampfer verbrachte. Der amerikanische Gesandte hat seine Regierung um Entsendung eines Kriegsschiffes nach Port-au-Prince ersucht.

21. Provinzial-Landtag von Pommern.

III.

Stettin, 8. März.

Die gestrige (3.) Plenar-Sitzung wurde von Herrn v. Köller-Cantreck Mittags 1 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. — Von den Verhandlungsgegenständen heben wir zunächst einen Beschluß wegen einer Glückwunsch-Adresse an den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag hervor. Herr Oberbürgermeister Haken als Referent hält es nicht für nöthig, dieselbe näher zu begründen, denn es sei kein Zweifel, daß im Hinblick auf die hohen Verdienste des Fürsten ein Jeder dieser Adresse mit Freuden zustimmen werde. Dem Vorschlag des Referenten gemäß wird die sofortige Absendung eines Telegramms in folgender Fassung beschlossen: „Der 21. Provinzial-Landtag von Pommern, der Heimathprovinz Ew. Durchlaucht, übersendet in dankbarer und freudiger Theilnahme zur Feier des 80. Geburtstages seine aufrichtigsten Glückwünsche."

Ein Gesuch der Bevollmächtigten der Drage- und Küchenfließ-Regulirungs-Genossenschaft im Kreise Dramburg um Gewährung einer Beihülfe wird nach kurzer Debatte abgelehnt.

Einen von 24 Mitgliedern des Landtages gestellten Antrag betreffend die Verwendung der Zinserträge des Meliorationsfonds beantragt die Kommission abzulehnen, dagegen zu beschließen, die Reglementsbedingungen vom 24. April 1880 dem Ausschuß zur Revision zu überweisen mit dem Ersuchen, dem nächsten Landtage eine Vorlage darüber zu machen, in welcher besonders die §§ 2, 6 und 8 so geändert werden sollen, daß die Sicherheitsbedingungen für Meliorationsdarlehen erleichtert werden.

Herr v. Zadow-Alt-Wuhrow beantragt nicht nur Darlehen, sondern auch unverzinsliche Beihülfen in Betracht zu ziehen.

Nachdem die Herren Landesdirektor Höppner, Oberbürgermeister Haken-Stettin, Graf von Flemming-Benz und Rittergutsbesitzer Kolbe-Bleßwitz für den Antrag der Kommission eingetreten, wird derselbe angenommen, der Antrag Zadow dagegen abgelehnt. Im Laufe der Debatte war von verschiedenen Rednern der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Hergabe einer unverzinslichen und nicht zurückzahlbaren Beihülfe als „Geschenk" zu betrachten sei, und machte mit Bezug hierauf Herr Gutsbesitzer Birnbaum-Oldendorf die Bemerkung, daß dann auch die im vorigen Jahre von dem Landtag für die Vertiefung der Fahrstraße Stettin-Swinemünde bewilligten 400 000 Mark als „Geschenk" an die Stadt Stettin zu betrachten seien.

Herr Oberbürgermeister Haken-Stettin wies jedoch diese irrige Auffassung auf das entschiedenste zurück, von einem Geschenk könne dabei keine Rede sein, man dürfe nicht vergessen, daß die Stadt Stettin schon über 2 Millionen für den Chausseebau hingegeben habe und daß daher die bewilligten 400 000 Mark nur einen kleinen Theil der Zinsen ausmachen. Es sei jedenfalls sehr unvorsichtig, bei dieser Sachlage von einem Geschenk an die Stadt Stettin zu sprechen.

An Stelle des verstorbenen Rittmeister a. D. v. Bismarck-Kniephof wird Herr Rittergutsbesitzer v. Corswant-Krummin zum Mitglied des Provinzial-Ausschusses bis Ende 1899 gewählt; da Herr Corswant bisher stellvertretendes Ausschußmitglied war, wird für dieses Amt an seiner Stelle Herr Landrath a. D. v. d. Osten-Witzmitz gewählt.

Von dem Vorstand des Zentralvereins Preußischer Berufsgenossenschaften zu Stralsund ist ein Gesuch eingegangen betr. die Festsetzung der Schonzeit für den Fischereibezirk im Regierungsbezirk Stettin auf den Monat Mai und die Fisch- und Laich-Schonzeit durch Berufsfischer-Kommissionen an Ort und Stelle. Der Landtag geht über das Gesuch zur Tagesordnung über.

Sodann werden eine Reihe von Berichten über Rechnungsprüfungen entgegengenommen und Unterstützungsgesuche erledigt.

Die vorgeschlagenen Abänderungen des Reglements der Pommerschen Feuer-Sozietät vom 1. Januar 1885 werden genehmigt.

Die wichtigste Aenderung betrifft folgende Bestimmung, welche als § 25a neu aufgenommen ist: „Wer eine Brandentschädigung von mindestens 500 Mark erhalten hat, ist verpflichtet, noch ferner 5 volle Jahre bei der Sozietät versichert zu bleiben. Eine vor dem Brande eingelegte Kündigung wird kraftlos. Hiervon ist der Versicherte bei Aufnahme der Kündigung zu verständigen. Der Termin, von dem ab die neuen Vorschriften in Kraft treten sollen, wird auf den 1. Januar 1896 festgesetzt."

Eine Anzahl in Feuer-Sozietäts-Angelegenheiten eingegangene Beschwerden werden als unbegründet zurückgewiesen.

Zu Mitgliedern der Kommission für die Angelegenheiten der Rentenbank der Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein werden für die Jahre 1895—97 die Herren Sanitätsrath Dr. Scharlau-Stettin, Kaufmann Greffrath-Stettin und die Herren Oberbürgermeister Haken-Stettin und Amtsvorsteher a. D. Wolff-Bredow zu deren Stellvertretern ernannt.

Um 4 Uhr wird die Sitzung bis Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 8. März. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts stand zur Verhandlung eine Anklagesache gegen den Buchhalter Paul Naase von hier wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Der Angeklagte wurde nur der thätlichen Beleidigung schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt.

* Gestern Abend gegen 9 Uhr traf der Eisbrecher „Berlin" mit dem Dampfer „Swinemünde" von Swinemünde hier ein. Der „Swinemünde" hatte sich im Haff an den starken Eisschollen die Schraube zerschlagen und der Eisbrecher mußte ihn daher in Schlepptau nehmen, was die Fahrt erheblich erschwerte.

— Wird ein Schiff oder dessen Ladung ganz oder theilweise von einem anderen Schiffe geborgen oder gerettet, so wird nach Art. 751 des Handelsgesetzbuchs der Berge- oder Hülfslohn zwischen dem Rheder, dem Schiffer und der übrigen Besatzung des anderen Schiffes, sofern nicht durch Vertrag unter ihnen ein Anderes bestimmt ist, in der Art vertheilt, daß der Rheder die Hälfte, der Schiffer ein Viertel und die übrige Besatzung zusammen gleichfalls ein Viertel erhalten. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, 1. Zivilsenat, durch Urtheil vom 12. Dezember 1894 ausgesprochen, daß dieselbe auch bei Bergedampfern, d. h. Dampfern, die gewerbsmäßig zum Zwecke der Bergung bestimmt sind, und auch bei einer Hülfeleistung in Seenoth, wobei für die Besatzung des bergenden Schiffes keine besondere Gefahr eingetreten war, regelmäßig Anwendung findet.

— Kauft ein Vater seine Kinder in eine Aussteuerversicherung ein durch die Entrichtung eines einmaligen Betrages (an Stelle der jährlichen Prämienzahlung), mit der Maßgabe, daß im Falle des Todes der Kinder höchstens der eingezahlte Betrag zinslos zurückgezahlt werde, so scheidet, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, 4. Senats, 2. Kammer, vom 19. Juni 1894, für die Veranlagung des Vaters zur Staats-Einkommensteuer dieser entrichtete Betrag vollständig aus dem Kapitalvermögen desselben; es können Zinsen davon nicht berechnet und zum Kapitaleinkommen hinzugesetzt werden.

Kunst und Literatur.

Die Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der königl. National-Gallerie (Berlin W., Markgrafenstraße 57) wird im April d. J. den Zyklus aus dem Leben Karls des Großen, acht Freskogemälde im Krönungssaale zu Aachen von Alfred Rethel, in farbigen Nachbildungen (Bildgröße 67×82 Zent., Kartongröße 96×113 Zent.) veröffentlichen. Das Werk kann in vier Lieferungen à 2 Blatt (Lfg. 1 bis 3 je 60 Mark, die 4. Lfg. 40 Mark) oder als Ganzes zum Preise von 200 Mark bezogen werden. Ein ausführlicher Text von Prof. L. von Donop wird jedem Exemplare beigefügt werden. Näheres ist aus dem Prospekte ersichtlich, der von der Vereinigung der Kunstfreunde zu beziehen ist.

Vermischte Nachrichten.

— Ein schreckliches Unglück hat, wie man aus Königsberg i. Pr. meldet, der Berliner Nacht-Kourierzug durch eine halbstündige Verspätung erfahren. Der Zugführer beugte sich bei Kobbelbude aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug und fuhr mit dem Kopf gegen den Wasserständer. Sein Kopf wurde zertrümmert. Der Tod trat augenblicklich ein.

Salzwedel, 7. März. Heute Nacht ist das Rathhaus gänzlich niedergebrannt. Archiv, Sparkasse, Kämmereikasse und der größte Theil der Magistrats- und Polizei-Registratur, sowie die Standesamtsregister wurden gerettet. Die Brandursache ist wahrscheinlich ein Schornsteinbrand. Menschen sind nicht verunglückt.

Flensburg, 7. März. Beide Lokomotiven des letzten Abendzuges von Flensburg nach Kiel sind bei Maasbüll in Folge von Schneeverwehungen entgleist. Eine Maschine ist völlig zertrümmert, der Lokomotivführer und der Heizer derselben sind erheblich verletzt.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. März. **Spiritus loko ohne Faß 50er** 49,70, **do. loko ohne Faß 70er** 30,20. — Matt.

Magdeburg, 7. März. **Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent** —,—, neue 9,85 bis 10,05, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** 9,20—9,45, neue 9,35—9,50. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 6,45—7,10. Ruhig, stetig. **Brodraffinade I.** —,—. **Brodraffinade II.** —,—. **Gem. Raffinade mit Faß** 21,25 bis 21,75. **Gemischte Melis I. mit Faß** 20,75 bis —,—. Fest. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März** 9,20 G., 9,30 B., per April 9,25 bez. u. B., per Mai 9,32½ G., 9,35 B., per Juli 9,52½ G., 9,55 B. — Ruhig.

Köln, 7. März, **Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. **Hafer** neuer hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10.

Hamburg, 7. März, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.)** Good average Santos per März 77,25, per Mai 76,25, per September 75,75, per Dezember 73,25. — Behauptet.

Hamburg, 7. März, **Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement** neue Usance frei an **Bord Hamburg** per März 9,22½, per Mai 9,32½, **per August** 9,62½, per Oktober 9,72½. Stetig.

Wien, 7. März. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B., per Mai-Juni 7,00 G., 7,03 B. **Roggen** per Frühjahr 5,88 G., 5,90 B., per Mai-Juni 6,01 G., 6,03 B. **Mais** per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B. **Hafer** per Frühjahr 6,40 G., 6,42 B., per Mai-Juni 6,39 G., 6,41 B.

Pest, 7. März, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen** loko fest, per Frühjahr 6,76 G., 6,77 B., per Herbst 7,13 G., 7,14 B. **Roggen** per Frühjahr 5,52 G., 5,54 B. **Hafer** per Frühjahr 6,23 G., 6,25 B. **Mais** per Mai-Juni 6,26 G., 6,28 B. **Kohlraps** per August-September 10,80 G., 10,00 B. — Wetter: Milde.

Glasgow, 7. März, **Vorm. 11 Uhr** 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 7. März. Die „Köln. Ztg." dementirt die Meldungen von der Demission des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff. Derselbe habe wohl bezüglich der Reform der Militär-Strafprozeßordnung eine Gegnerschaft in höheren Stellen, speziell beim Chef des Militärkabinets, aber der Kaiser sei für eine recht baldige umfassende Reform.

Parchim, 7. März. Die „Mecklenburgische Kreditbank" hat plötzlich Konkurs angemeldet. Hunderte wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen, zahlreiche Existenzen sind vernichtet worden. Hier herrscht große Aufregung. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet. Bereits haben zwei hiesige Firmen ebenfalls Konkurs anmelden müssen.

Wien, 7. März. Der heute Vormittag unter Vorsitz des Kaisers stattgefundene Ministerrath hat auf die Börse, trotzdem man über die Motive nichts in Erfahrung bringen konnte, einen höchst ungünstigen Einfluß ausgeübt. Seitens der Großspekulation und der ersten Schrankenfirmen wurden größere Abgaben auf der ganzen Linie vorgenommen.

Olmütz, 7. März. Der Personenzug der Mährischen Grenzbahn wurde gestern Nachmittag bei Bladowitz vollständig im Schnee vergraben. Die Passagiere konnten nur unter großen Anstrengungen aus den Waggons gerettet und mittelst Schlitten nach Mährisch-Neustadt gebracht werden.

Paris, 7. März. „Estafette" meldet, die deutsche Regierung habe die Einladung zur Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 angenommen. Die offizielle Annahme sei zwar noch nicht erfolgt, aber der deutsche Botschafter Graf Münster habe bereits dem französischen Minister des Aeußern eine diesbezügliche Mittheilung gemacht.

Das „Kolonialblatt" theilt mit, die französische Regierung beabsichtige, ihre afrikanischen Kolonien außer Algier und Tunis unter eine Generalverwaltung zu stellen.

Rom, 7. März. Große Erregung hat die Nachricht hervorgerufen, daß der Dolmetscher des italienischen Konsulats in Tripolis seit mehreren Tagen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise verschwunden ist.

Belgrad, 7. März. Der Pariser Gesandte Garaschanin begiebt sich demnächst im Auftrage der Eltern des Königs zur Landgräfin von Hessen, um die offizielle Werbung des Königs Alexander um die Hand der Prinzessin Sybille zu überbringen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 8. März.

Zeitweise nebeliges, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit schwachen südlichen Winden und langsam zunehmender Erwärmung.

Wasserstand.

Am 6. März. **Elbe bei Aussig** — 0,25 Meter. **Elbe bei Dresden** — 1,50 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 2,08 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,25 Meter. — **Oder bei Breslau,** Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel — 0,46 Meter. **Oder bei Frankfurt** + 1,22 Meter. — **Oder bei Ratibor** + ,442 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 14,8 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,84 Meter. — Am 2. März. **Netze bei Usch** + 1,28 Meter.

Berlin, den 7. März 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,70bG
do.	3½%	104,75bG
Pr.Consf.Anl.	4%	105,60bG
do.	3½%	104,70G
Pr. St.-Anl.	4%	—,—
P.StSchld.	3½%	101,60G
Berl.St.O.	3½%	102,20bG
do. n.	3½%	103,40bG
Stett.Stadt-Anl.94	3½%	102,10G
Wstp.P.-O.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	121,60G
do.	4½%	117,80G
do.	4%	110,00G
do.	3½%	104,20G
Kur-u.Nm.	3½%	—,—
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	102,70bG
do.	3%	97,00bG
Ostpr.Pfb.	3½%	101,80bG
Pomm. do.	3½%	102,70bG
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	103,70b
do. do.	3½%	101,80G
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	106,00G
do.	3½%	101,90b

Westf.Pfbr.	4%	104,80G
do.	3½%	102,50B
Wstp.rittsch.	3½%	102,00G
Kur-u.Nm.	4%	105,70G
Lauenb.Rb.	4%	105,70G
Pomm. do.	4%	105,70G
do. do.	3½%	102,75G
Posensch.do.	4%	105,70B
Preuß. do.	4%	105,70G
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	105,70G
Sächs. do.	4%	105,70G
Schles. do.	4%	105,70G
Schl.-Holst.	4%	105,70G
Bad.Esb.-A.	4%	105,90G
Baier.Anl.	4%	107,20B
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	97,80G
Hmb.Rente	3½%	105,00G
do.amort. Staats-A.	3½%	102,70b
Pr. Pr.-A.	—	124,70B
Bair.Präm.-Anleihe	4%	150,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	143,90b
Mein.7-Gld. Loose	—	24,80b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	10200,00G
Berl.Feuer	144	—,—
do. Ld.-u.W.	120	—,—
Brl.Leb.	187	3950,00G
Colonia	800	8300,00B
Concordia L.	48	1075,00G
Elberf. F.	180	—,—
Germania	45	1100,00bG
Mgd.Feuer	150	4650,00bG
do. Rückv.	40	1030,00G
Preuß. Leb.	40	750,00bB
Preuß. Nat.	15	991,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	54,00b
Buk.St.-A.	5%	100,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,10bB
Ital. Rente	5%	89,00B
Mexik. Anl.	6%	80,00b
do.20L.St.	6%	80,30G
New.St.-A.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	99,00B
do.250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	156,30G
do.64erLoose	—	345,9B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,40B
do.	5%	103,70B
Oest.Gd.-R.	4%	103,40bB
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	99,10bB
R. co.A.80	4%	102,00b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	—,—
do.Pr.A. 64	5%	157,70b
do. do. 66	5%	156,50G
do.Bodencr.	4½%	103,00b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	88,80b
Serb.Rente	5%	77,90G
do. n.	5%	78,10bG
Ung.G.-Rt.	4%	102,80b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3abg.	3½%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—
do. 5 abg.	3½%	101,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,75G
do.	4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm.3u.4 (rz.100)	4%	102,10bG
Pomm.5u.6 (rz.100)	4%	103,50bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz.110)	5%	115,90G
do. Ser.3,5,6 (rz.100)	5%	110,10b
do.Ser.8,9	4%	102,50G
Pr.B.Cr.Ser.12(rz.100)	4%	101,00bG
Pr.Ctrb.Pfdb.(rz.110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	100,60G
do.	3½%	101,25bG
do.Com.-O.	3½%	101,10bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100)	4%	101,70bG
do.(rz.100)	3½%	101,25bG
Pr.Hyp.-Veri.Certificate	4½%	—,—
do.	4%	106,25bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	109,70bG
do.(rz.110)	4%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	5%	117,50bG
Boch.Bw.A.	—	77,90b
do.Gußst.	3½%	139,75bB
Bonifac.	0	92,40b
Donnersm.	6%	123,60bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	64,60B
Gelsenk.	6%	160,25bG
Hark.Bgw.	4	91,60bG
Hibernia	4%	138,00b
Hörd.Bgw.	0	7,00B
do. conv.	0	10,90B
do. St.-Pr.	0	30,50B
Hugo	7	—,—
Laurahütte	4	124,60b
Louise Tiefb.	0	52,50bG
Mk.-Wstf.	—	126,70bB
Oberschles.	2½%	90,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	102,70b
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C.Ldw.	4%	97,75b
Gtthb.4.S.	4%	101,2.G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	99,75b
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	94,10bG
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,40G
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,70bB
Kursk-Kiew gar.	4%	102,40G
Mosc.Rjäs.	4%	102,60b
do. Smol.	5%	101,80B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,75G
Rjäs.-Kosl.	4%	102,40bG
Rjajsk.-Morczansk gar.	5%	100,30G
Warschau-Terespol	5%	102,25G
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	103,00B
Zarsk.Selo	5%	101,00G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	136,50bG
Marienburg-Mlawka	5%	123,50bB
Ostpreußische Südbahn	5%	113,25bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,75bG
Frkf.-Güt.	2%	91,00G
Lüb.-Büch.	4%	153,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,30b
Marienburg-Mlawka	4%	74,90B
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Ostp.Südb.	4%	82,50b
Saalbahn	4%	53,50bG
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	63,30bG
Dux-Bdb.	4%	—,—
Gal.C.Ldw.	5%	108,30B
Gotthardb.	4%	182,50B
It. Mittmb.	4%	94,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	77,50bG
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	—,—
Südöst.(Lb.)	4%	45,40b
Warsch.-Tr.	5%	118,50G
do. Wien	4%	257,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	74,50G
Berl.Cf.B.	5⅓%	128,80G
do.Hdlsges.	5%	154,50G
Bresl. Disc.-Bank	5%	114,10bB
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	180,00b
Dtsch. Gen.	5%	117,25G
Disc.-Com.	6%	209,50bG
Dresd. B.	5½%	158,75bG
Nationalb.	4½%	127,75bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	132,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,40b
Reichsbank	7,33%	159,10bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	20,41G
20 Frcs.-Stücke	16,24B
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,46bG
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	165,25b
Russische Noten	219,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	58,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	132,75B
Leopoldshall	3%	91,40b
Oranienburg	—	121,75bB
do. St.-Pr.	0%	130,50bB
Schering	19%	275,00B
Staßfurter	9	192,50
Union	10%	130,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	240,50b
Stett. Walz u.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampf.u.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	90,25B
Dessauer Gas	10%	180,00B
Dynamite Trust	10%	149,90b
Harb. Wien Gum.	25%	290,10G
L. Löwe u. Co.	18	380,0bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,60G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	175,30G
do. (Viders)	9%	167,50bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	369,40b
Hartmann	9	154,50B
Pomm. conv.	4%	83,50G
Schwartzkopf	15%	249,75bB
St. Vulc. L. B.	7½%	140,00b
Norddeutscher Lloyd	3	85,90b
Wilhelmshütte	1	65,50G
Siemens Glas	11%	181,25bB
Stett.-Bred. Cement	0	85,00bB
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,75G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	278,50bB
Carlsr. Pferdebahn	—	128,00B
Stett. Pferdebahn	2½%	95,10B
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4.
Privatdiscont 1⅜ b.

Wechsel-Cours v. 7. März.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,90b
do. 2 M.	2½%	168,50G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	—,—
London 8 Tage	2½%	20,41b
do. 3 Monate	2½%	20,375b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	165,05b
do. 2 M.	5½	164,25b
Schweiz. Pl 10 T.	4%	80,80B
Italien. Pl 10 T.	5½%	76,85b
Petersburg 8 T.	6%	218,80b
do. 3 M.	6%	216,80b

Bitte und Bekanntmachung,

betreffend

die Sammlung für den Bau einer Kirche in der Neustadt.

Die Mitglieder der Kirchengemeinden unserer Stadt, welche unseren Bestrebungen eine wohlwollende Theilnahme zuwenden, setzen wir von dem Ergebniß **unserer 25jährigen Thätigkeit** (Oktober 1869) dahin in Kenntniß, daß im Jahre 1894 durch Sammlungen und Zinsen die Bausumme auf ℳ 83 466,61 angewachsen ist, wovon 43 000 ℳ hypothekarisch, ℳ 40 466,61 in zinstragenden Papieren angelegt sind, welche Werthpapiere sich im Depositorium der hiesigen Kämmerei-Kasse befinden. Das Vermögen hat sich sonach im Jahre 1894 gegen 1893 um ℳ 4 260,50 vergrößert und beträgt die Zinseinnahme aus diesem für das Jahr 1895 ℳ 3 411,50.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt genommen hat, stellt sich das Bedürfniß einer Kirche immer dringender heraus; wir sind daher der guten Zuversicht, daß unsere ebenso ergebenste als dringende Bitte um fernere Unterstützung bei allen ein freundliches Gehör finden werde, welchen die Hebung des kirchlichen und sozialen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt.

Herr **Christian Bartelt,** Lohndiener hierselbst, ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck entgegen zu nehmen. Die geehrten Geber wollen dieselben in der ihnen demnächst vorzulegenden Liste verzeichnen und unsern herzlichsten Dank im Voraus entgegen nehmen.

Stettin, im Februar 1895.

Das **Comité**
für den Bau einer Kirche in der Neustadt.

gez. **Poetter,** General-Superintendent, Vorsitzender.	**v. Puttkamer,** Staatsminister, Ober-Präsident von Pommern.
Haken, Geheimer Regierungsrath, Ober-Bürgermeister.	**Küchendahl,** Justizrath, Schriftführer.
Pauli, Pastor prim.	**Rud. Dorschfeld,** Stadtverordneter, Schatzmeister.
Thym, Bankdirektor.	**Franz Jahn,** Rentier.

Schwarz,
Administrator.

Stettin, den 2. März 1895.

Bekanntmachung

betreffend die technischen Revisionen der Maaße und Gewichte.

Die Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen technischen Revisionen der von den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt benutzten Maaße und Gewichte in **diesem** Jahre zunächst, wie folgt, stattfinden werden:

1. in der Zeit vom 10. bis 31. Mai im 1. Polizei-Revier;
2. in der Zeit vom 6. Juni bis 1. Juli im 2. Polizei-Revier;
3. in der Zeit vom 2. Juli bis 25. Juli im 7. Polizei-Revier und
4. in der Zeit vom 29. Juli bis 20. August im 8. Polizei-Revier.

Maaße, Gewichte und Waagen, deren fortdauernde Richtigkeit den Inhabern zweifelhaft erscheint, sind im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden vor den Revisionen zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Damit nun die in den Vorjahren bei dergleichen Revisionen festgestellten vielfachen Uebertretungen, welche nicht unerhebliche Strafen nach sich gezogen haben, vermieden werden, wird noch besonders auf folgende Punkte zur **genauesten** Beachtung hingewiesen:

Unzulässig sind:

a) ungestempelte }
b) unrichtige } Maaße, Gewichte und Waagen.

ad a) Zu den **ungestempelten** zählen auch solche Maaße ꝛc., an denen der Aichungsstempel unkenntlich oder kassirt ist.

ad b) Als zweifelhaft in Betreff der **Richtigkeit** sind u. A. folgende Maaße ꝛc. anzusehen:

1. verbeulte oder sonst, insbesondere am oberen Rande beschädigte Flüssigkeits- und Hohlmaaße;
2. Gewichte, welche merkliche Spuren von Abnutzung zeigen (Gewichte können bei starkem Gebrauch schon nach einem Jahr unrichtig werden);
3. gleicharmige Waagen, welche im unbelasteten Zustande nicht einspielen, oder solche mit verbogener Zunge und ungleich schweren Schaalen, sowie auch solche ohne Angabe der Tragfähigkeit;
4. Brückenwaagen ohne Loth und solche, bei welchen die Regulatorvorrichtung zur Herstellung der Gleichgewichtslage nicht ausreicht.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß nach dem Reskripte der Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe vom 10. April v. Js. auch diejenigen Fabrikanten, die ihre Waaren nach Maaß und Gewicht lediglich im Großen verkaufen, den vorgeschriebenen technischen und polizeilichen Maaß- und Gewichts-Revisionen unterworfen sind.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend **Probe** zu dem binnen Kurzem stattfindenden **Gesang-Concert.** Alle Sänger.

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. April 1895 einjährig Freiwillige des seemännischen- und Maschinen-Personals ein.

1. Junge Leute, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, oder das Zeugniß über die Befähigung zum Seesteuermann besitzen, sowie Maschinisten und Maschinistengehülfen von See- und Flußdampfern, und welche mindestens 12 Monate gefahren haben.
2. Junge Leute aus der Landbevölkerung, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und Zeugnisse über zweijährige, praktische Beschäftigung beim Bau von Dampfmaschinen beibringen.

Die zu 1 Genannten sind **nicht** verpflichtet, sich selbst zu bekleiden und zu verpflegen, **die zu 2 Genannten müssen sich dagegen während des ersten Dienstjahres selbst bekleiden und verpflegen.**

Den **sofort** einzureichenden Gesuchen müssen beigefügt werden: Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, sämmtliche Arbeits- und Seefahrtspapiere, sowie eine schriftliche Verpflichtung, noch ein zweites Jahr bei der Abtheilung zu dienen. Die Verpflichtung muß vom Vater beglaubigt und die Richtigkeit der Unterschrift des Vaters von der Ortsbehörde bescheinigt sein.

Es werden nur solche Leute eingestellt, welche nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht als Kapitulanten weiterdienen wollen.

Die Beförderungsbedingungen sind sehr günstige.

Wilhelmshaven, den 3. März 1895.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:
Freitag Abend 6 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor prim. Pauli.

Salem (Torney):
Freitag Abend 7 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Dux.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst:
Herr Pastor Bernhard.

!!Gärtnerlehranstalt Köstritz!!

(Leipzig-Gera). Bestempfohlene Fachschule **für Gärtner.** Abth. I Gehülfencursus. Abth. II Lehrlingscursus. Abth. III C. f. Berechtigung z. einjähr.-freiw. D. Zeitgemäße **theoretisch-praktische Ausbildung. Beste Erfolge.** Günstige Bedingungen. Aufnahme z. Ostern. Näheres d. Direktor **Dr. H. Settegast.**

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Erfolgreiche Vorbereitung für **alle höheren Militär-** (Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen) **und Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klassen, strenge Disciplin. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Am 17. April beginnen neue Curse für das Fähnrichs-Examen.

Nähere Mittheilung d. d. Direktion.
Blumberg.

Städtische höhere Mädchenschule zu Schwedt a. O.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 18. April.**

Die Schule besteht aus 8 gesonderten aufsteigenden Klassen mit neunjährigem Lehrkursus.

Der neue Lehrplan ist nach den Ministerial-Verfügungen vom 31. Mai 1894 entworfen und von der Königlichen Regierung genehmigt.

Schülerinnen, welche die höhere Mädchenschule absolvirt haben, wird Gelegenheit gegeben werden, in wahlfreien Lehrkursen (Geschichte der deutschen Dichtung, in fremden Sprachen, Weltgeschichte, Rechnen u. s. w.) sich fortzubilden.

Gute und billige Pensionen für auswärtige Schülerinnen sind vorhanden.

Der Leiter der Anstalt, Herr Rektor **Ammerlahn,** ist jederzeit bereit, diesbezügl. Anfragen zu beantworten.

Schwedt, den 2. März 1895.

Der Magistrat.
Bernhardt.

Zitner-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen.

Rob. Mader.

Landgasthof

suche zu kaufen oder zu pachten oder aber geeignete Räume oder Grundstück zur Errichtung eines **Materialwaaren- u. evtl. auch Schankgeschäftes** in größerem lebhaften Orte zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adressen erbittet umgehend **R. Köhn, Stettin, Galgwiese Nr. 29 b.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 8. März: **Keine Sitzung.**

Grosse

Badische Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 15. u. 16. März 1895.

3234 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:

50000, 20000, 10000 Mark

ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg i. Baden** zahlbar.

Original-Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark. Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Plan der Lotterie.

Geldgewinne.

1	à	50000	=	50000	Mk.
1	à	20000	=	20000	„
1	à	10000	=	10000	„
1	à	5000	=	5000	„
10	à	1000	=	10000	„
20	à	500	=	10000	„
100	à	200	=	20000	„
200	à	100	=	20000	„
400	à	50	=	20000	„
2500	à	20	=	50000	„
100	Werthgewinne		=	45000	„

Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, Stettin, Kohlmarkt 14.
Hauptverkaufsstelle **Max Fabian,** Stettin, Breitestrasse 43.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.

seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann.** Schüler **Brehmer's.**
Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw.

Stettiner Musik-Verein.

Freitag, den 8. März, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

IV. Symphonie-Concert.

Solisten: Die Pianistin Frau **d'Albert-Carreno** und das Berliner **Damen-Quartett.**

Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**

1. Symphonie b-dur, Volkmann. 2. Minnelied und Barcarole, Brahms. 3. Clavier-Concert a-moll, Grieg. 4. Der Wassermann, Schumann, und Bröllopsmarsch, Södermann. 5. Rondo op. 51, Beethoven, Impromptu, Schubert, Rhapsodie No. 6, Liszt. 6. Symphonischer Walzer, Rust (unter Leitung des Componisten).

Billets 3, 2 und 1 50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Militär-Akademie Schwerin (Mecklenburg),

Alexandrinenstr. 36.

(Mit allerhöchster Billigung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedr. Franz III.)

Vorbereitung zum **Fähnrichs- ꝛc. Examen.**

Die Direktion.

Prima Berliner Bankinstitut

discontirt gute Geschäftswechsel mit 1% über Bankdiscont und minimal ¼% Provision.

Baareinlagen werden zur Zeit verzinst

bei 3monatlicher Kündigung mit	3⅞%	}	pro anno.
„ 6 „ „ „	4 %		
„ 12 „ „ „	4½%		

An- und Verkauf von Effecten zu 1 pro Mille (10 Pfg. für 100 Mark).

Auf Wunsch für Geldgeber kostenfreie Hypothekenvermittlung.

Gefl. Anfragen u. **N. U. 246** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's Buchhandlung,** Breitestrasse 41.



Ehe

man daran geht, sich für das Frühjahr Garderobe zu besorgen, wolle man sich die große Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen bei

Kahn & Co.,
Kohlmarkt 8,
ansehen.

Wein-Versteigerung zu Trier.

450 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel und Saar, des ganz hervorragenden Jahrganges **1893,** kommen durch den Unterzeichneten an den Tagen vom **18. bis 24. März** zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der betreffenden Weine werden kostenlos versandt.

Königl. Notar Justizrath **Bollenbeck** zu Trier.

Schultaschen u. Tornister

empfiehlt

R. Grassmann,
Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Birkenallee 34, 6—7 Zimmer mit Balkon und reichl. Zubehör, sogleich od. später zu bez.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub., ev. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Linden- u. Albrechtstr.-Ecke 8, 2 Tr., m. Badestb. u. gr. Nebenr., sof. oder spät. Näh. part. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m. Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Grabowerstr. 11, Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. verm. Näh. 1 Tr. r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10, herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
Kurfürstenstr. 3, II, herrsch., m. Balkon, Badest., Mädchenst. u. reichl. Zub., 1. April. Näh. p. r.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. ꝛc. b. II. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 26, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. I.
Gr. Schanze 5, ℳ 700, v. 11—3 Uhr zu bes. Näh. II.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., herrsch. Wohn., 2 Balk., Erker, Bdst., Mdchst., ev. a. Pferdestall, 1. 4. Näh. 1 Tr.
Turnerstr. 33g z. 1. April. Meld. part. l.

4 Stuben.

Augustastr. 3, m. **Badest.** u. **all.** Zub., 1. 4.
Birkenallee 29, 1. 4. 95. Näh. part. r.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk.
Blumenstr. 16, Sonnens., 4 Stb., hell. Kab., gr. Küche, 1 bel., zum 1. 4., a. event. getheilt. Näh. b. Wirth II.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
Friedrichstr. 3, 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc. z. 1. 4. Näh. I l.
König-Albertstr. 46, hsch. Wohn. m. Bd.- u. Mdchst.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Zentralheizung.
Grabow, Lindenstr. 50a, u. Zub. u. St. Wssrl., 1. 4
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Gr. Oderstraße 17, II, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu Privat- oder Geschäftszwecken sofort od. 1. April zu verm.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
Obere Schulzenstr. 1, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof I.
Turnerstr. 33g, z. 1. April. Näheres part. l.

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Bentlerstr. 2, 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1. 3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Bogislavstr. 13, 1. April.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sof. od. spät.
Bogislavstr. 49, geräumig u. sauber, 33 ℳ
Gr. Domstr. 16, m. Zub., n. d. Gart., 1 Tr.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr. 3 Stub. u. Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Falkenwalderstr. 100a, 3 Stuben, Badestube, u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu verm.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Giesebrechtstr. 13, I, herrsch. Wohn. u. Zub
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 12, m. Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.
Kronenhofstr. 29, 3 gr. Zim., Kab., 1. April
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zub. Näh. I l
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 73, m. Wasserl., Klos. u. Zub., sof. o. spät
Philippstr. 69, 3 Stuben mit Zub., ℳ 30, 1. April. Näheres daselbst bei **Käding.**
Prutzstr. 8, 3 gr. Stuben m. r. Zub., 1. 4. 95.
Roßmarktstr. 14, Hinterh. 3 Tr., 3 Stb., Kam., Küche, Zub., hell, Wasserl. 24 ℳ
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Saunierstr. 32, II, zum 1. April.
Turnerstr. 33f, m. Küche, Klos. u. Mädchenst., 1. 4.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., Entr., Kch. u. Zub. Näh. I v.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Blumenstr. 14, 2 Stuben, Küche, Wasserl., sof.
Burscherstr. 42, mit Kab. Näh. bei **Tews.**
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Breitestraße 6, Hof 3 Tr., Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Keller und Bodenraum zum 1. April zu verm.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, II, 2 Stuben und Küche.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohnung, Seitenh.
Fuhrstr. 8, 2 Vorderwohnungen. Näh. 2 Tr.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Frankenstr. 8a, Grabow, m. Zub., sogl. o. spät.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
König-Albertstr. 46, frdl. Wohn., Stfl. l., m. Klos.
König-Albertstr. 33, fr. 19a, Sth., m. Zub. 1. 4.
König-Albertstr. 23, m. Nebenr. N. **Schöning.**
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung. Pr. 18 ℳ
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. lb. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Stoltingstr. 92, mit Kabinet.
Stoltingstr. 15, Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör zum 1. 4. Zu erfr. 1 Tr.
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. April.
Wilhelmstr. 19, p., m. Kab., Klos. ꝛc., z. 1. April.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestraße 3, sofort.
Burscherstraße 15.
Blücherstr. 13, kleine Vorderwohn. z. 1. April.
Birkenallee 29, Entresol, 1. 4. 95. Näh p. r
Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundl. Wohnung von Stube, Kam., Küche z. 1. April zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl., Sonnens., 1. April.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 11, am Bismarckplatz.
Bellevuestr. 34, Stb., Kam., Küche m. Entr. i. Vdh.
Breitestr. 7, Grabow, sofort oder später.
Bergstr. 4, mit Wasserl. zum 1. April.
Frauenstraße 47, hinten 1 Tr.
Fischerstr. 16, kl. Wohnung zum 1. April.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Vorderhause.
Falkenwalderstr. 26, Stube, Kam., Küche, auch 2 Stuben, Küche und Entree zu verm.
Fichtestr. 10, Stfl., mit Kloset, 1. 4.
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Hinterhause.
Fuhrstr. 23, m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. I r
Grenzstraße 5, Preis 9 ℳ
Grünstr. 4, Neutorney, Wohn. f. 8 u. 10 ℳ, sof.
Hünerbeinerstr. 6, Stube und Küche z. 1. April.
Hohenzollernstr. 74.
Heiligegeiststr. 2, helle Wohnungen, 4 Tr. hoch, 13 u. 14 ℳ Näh. Königsstr. 2 im Laden.
Heinrichstr. 19, m. Wasserl., an nur ruh. Leute.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 4. N. I l.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 15, nebst Zubehör, sofort.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Pelzerstr. 16, Stube und Kam. Näh. part.
Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.
Passauerstr. 3, Hof 4 Tr. Näh. Vrdh. 1 Tr. r.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Reifschlägerstr. 18.
Rosengarten 30.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Rosengarten 3 u. 4, St., K., Kch. u. v., 18 ℳ, 1 r
Stoltingstr. 92.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 7, Stube, Kam., Küche, 1. 4. Näh. 3 Tr. r.
Wilhelmstr. 1, Stube, Kam., Küche, 1. April. Näh. Vrdh. p.
Unterwiek 13, 1. April.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr., sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näh. bei Frau **Ihlefeld,** Hinterhaus 1 Tr., oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 ℳ
Zachariasgang 2 u. 6. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**

1 Stube.

Baumstr. 13/14, kl. Stube billig zu verm.
Burscherstr. 5, Stube und Küche, 1. April.
Blumenstr. 14, leere 2-fenstr. Vorderstube, sof.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. m. Küche ꝛc., 16 ℳ
Hohenzollernstr. 74, eine zweifenstr. Stube.
König-Albertstr. 39, m. Küche ꝛc., 1. 4. N. I l.
Lindenstr. 20, Entresolstube zum 1. 4. 95.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche z. 1. 4. Zu erfr. 1
Scharnhorststr. 8, gr. Vorderstb. m. Badeben., 1. 4.
Gr. Schanze 7, v. 4 Tr. r., leere Stube.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l., m. sep. Eg., 1. 4.
Saunierstr. 3, Hof 1 Tr.
Unterwiek 13, Stube, Entree, Küche, Kloset.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 5, 1 Tr. r., ist ein sauberes, gut möbl. Zimmer — vollständig ungenirter Eingang — per 1. April zu verm.

Läden.

Beringerstr. 3, Laden zum 1. April zu verm.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Rem. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderh., zum 1. April große helle Komtoirräume. Eine Wohnung von 7 Zim., Küche u. Wirthschaftsräumen zu verm. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**

Geschäftslokale.

Kronenhofstr. 29 helle Kellerräume, sofort.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Augustastr. 3, gr. Lagerkellerei, sogl. o. spät.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, zu jed. Geschäft pass.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, zu jed. Geschäft pass., 1. 4.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.

Werkstätten.

Burscherstr. 42, Tischlerwerkstatt.
Bellevuestr. 34, gr. Werkst., sof. auch spät. billig.
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, zu jedem Geschäft.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr. o. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. v. Stube, Kam. Küche zum 1. April zu verm.

Eine freundl. Wohnung von Stube, Kam., Küche Kl. Wollweberstr. 1 zu verm.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Fort-Preußen 10 ist eine Wohnung zu verm.

Eine Wohnung von 4 Zimmer u. Zub. zu verm. Grabow, Münzstraße 4.

Stuben.

Junges Mädchen findet gute Schlafstelle bei **Neitzel,** Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr.

J. Mann f. gute Schlafst. Saunierstr. 3, II

1 j. Mann f. Schlafst. Klosterhof 6, 1 Tr. v.

Ein anst. j. Mann findet gute Schlafstelle Hohenzollernstr. 66, Hof 3 Tr.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

94)

Der Bursche wurde freilich nicht viel beunruhigt und noch weniger bemerkt. Obgleich ganz in der Nähe einer Eisenbahnstation und in geringer Entfernung von einer Stadt befindlich, lag Schloß Eisenberg doch seitab von der Straße, und wer direkt in das Schloß wollte, schlug den Weg dahin ein. Deren waren aber nur wenige. Der Regierungsrath war auch nach dem Wiederfinden seiner Tochter den alten einsiedlerischen Gewohnheiten treu geblieben. Er wollte erst allein ihres Besitzes froh werden und sie nicht eher der Welt zeigen, als bis Niemand den ihr zukommenden Rang anzweifeln und Niemand einen Anstoß nehmen konnte an einer etwa hervortretenden Lücke ihrer Bildung.

„Es sind nicht Alle frei, die ihrer Ketten spotten." So sehr der Regierungsrath das Urtheil der Welt verachtete und, soweit es sich um seine Person handelte, unbekümmert darum that, was ihm gefiel, in Bezug auf seine Tochter räumte er ihm eine gewisse Herrschaft ein.

Schloß Eisenberg ragte einsam und schweigend wie eine verlassene Zauberburg, nur freundlicher und anheimelnder, als man sich eine solche denken mag, aus seiner grünen Umgebung hervor, und der „fremde braune Knabe" hatte Muße, sich umzuschauen und seinen Plan zu machen, endlich hatte er gefunden, was er suchte. Außen an der Parkmauer stand ein alter, breitästiger Kastanienbaum, der seine Zweige mit einem anderen hinter der Mauer stehenden Baume gleicher Gattung wie zu einer einzigen großen Laube in einander geschlungen hatte. Gewandt wie eine Katze kletterte der Bursche am Stamme des einen Baumes hinauf, am andern hinunter und befand sich im Schloßpark.

Es war um die Mittagszeit eines heißen Augusttages. Kein Blatt regte sich; der große Park schlief. Die Natur lag in jenem Banne, unter welchem sie ihr ewig kreisendes Regen, Schaffen und Bewegen einzustellen scheint.

Der Fremde schritt durch die verschlungenen Gänge des Parkes. Unbemerkt gelangte er in den Garten, schlich, von Boskets, Statuen und Sträuchergruppen gedeckt, ungesehen durch die Gänge und gelangte nach dem Schlosse. Die Vorderseite desselben, die Terrasse und das sich davor ausbreitende Blumenparterre lagen im heißen Sonnenlichte gebadet. Die Thüren des Gartensalons waren geschlossen und mit Läden gegen das Eindringen der Hitze verwahrt.

Der Eindringling setzte seine Nachforschungen fort; er schlich um das Schloß herum, die eine Seite desselben lag in tiefem Schatten. Eine wohlige Kühle empfing den, welcher, aus dem heißen Garten kommend, durch ein Steinportal in eine Art von runden Hof trat, der mit bunten Fliesen, die hübsche Arabesken bildeten, gepflastert war und in dessen Mitte ein majestätischer steinerner Löwe aus Rachen und Nüstern helle Wasserstrahlen spie. Rings um den Hof lief eine Gallerie, zu der ein paar Steinstufen emporführten, hinter der Gallerie mußten Zimmer liegen, denn es gingen Fenster und Glasthüren darauf hinaus. Der Bursche stieg zu der Gallerie empor, er lugte durch alle Fenster, die, nur mit leichten Gazevorhängen verhüllt, den Blick in's Innere frei ließen, und huschte an allen Thüren. Er hatte beinahe seinen Rundgang vollendet; die Zimmer waren wie ausgestorben. Noch ein Fenster blieb übrig er blickte hindurch, und ein unartikulirter halberstickter Freudenschrei entrang sich seiner Brust. Schnell legte er die Hand auf den Drücker der Thür. Sie war nur angelegt gewesen und öffnete sie geräuschlos.

Der Fremde trat in ein rundes Zimmer, das mit zierlichen Rococomöbeln mit weiß lackirtem Holze mit vergoldeten Leisten, mit Ueberzügen aus weißem Seidenstoffe mit eingewirkten Blumen ausgestattet war. Die ringsum mit Stuck und Vergoldung geschmückte Decke zeigte in der Mitte ein Gemälde, welches die Aufnahme der Psyche in den Olymp darstellte, an den Wänden wechselten Scenen aus der Geschichte von Amor und Psyche und Spiegel ab, beide in einer den Verzierungen der Decke entsprechenden Umrahmung. Die Vorhänge waren vom Stoffe der Möbel, der schwere Teppich, der sonst den schönen eingelegten Fußboden bedeckte, war der Hitze halber entfernt.

Ein vor dem zierlichen mit Büchern und Papieren bedeckten Schreibtische stehender, halb seitwärts gerückter Sessel schien anzudeuten, daß die Bewohnerin dieses Gemaches soeben erst von der Arbeit aufgestanden war und bald wieder zu kommen gedachte. Daß aber dieses Gemach eine „Bewohnerin" und noch eine jugendliche hatte, darauf deuteten die Titel der auf dem Schreibtische befindlichen Bücher, das Nähkörbchen und der Stickrahmen auf einem anderen Tische, die sinnige Anordnung der mit Blumen gefüllten Schalen auf Konsolen und Etagèren. Wäre aber noch ein Zweifel möglich gewesen, so war sie selbst zugegen, um ihn zu widerlegen.

Auf einem der rundum aufgestellten kleinen Kanapees lehnte Magda v. Haidhausen. Sie trug ein weißes ausgeschnittenes Kleid, Hals und Arme waren mit Korallenketten geschmückt, eine dunkelrothe Granatblüthe steckte in dem blonden Haar, dessen Flechten über ihre Schulter nach vorn fielen. Die mit durchbrochenen Strümpfen und goldfarbenen Schuhen bekleideten Füße ruhten leicht gekreuzt über einander. Neben ihr lag ein Buch, das der herabhängenden Hand entsunken war, als der Schlummer die Lesende überraschte. Die Augen waren geschlossen, die Wangen rosig angehaucht, der kleine Mund halb geöffnet, so daß die Perlenzähne hervorschimmerten. Der Eingetretene hatte keinen Blick für die Umgebung, er sah nichts als die Schläferin. Regungslos blieb er am Eingange stehen und verschlang sie mit den Blicken. Sie mußte dieses Anstarren empfinden, wie ein magnetisches Fluidum drang es durch die geschlossenen Augenlider in ihre Seele. Sie ward unruhig, die Lippen bewegten sich, sie murmelte einige unverständliche Worte wie im Traum. Nun öffnete sie die Augen, sah den an der Thür stehenden Burschen und glaubte noch im Traum zu sein. Sie schloß die Augen wieder, öffnete sie von Neuem, fuhr mit einem lauten Schreckensschrei vom Sopha empor und stürzte auf eine Thür zu, die aus dem Rococozimmer in dahinter liegende Gemächer zu führen schien.

Ehe sie dieselbe erreichen konnte, war der Fremde an ihrer Seite, hielt sie am Arme fest und vertrat ihr den Weg. Einen Augenblick lähmte das Entsetzen ihre Zunge, dann stammelte sie:

„Renzo! Was willst Du von mir, verfolgst Du mich auch bis hierher?"

Sie wollte sich losreißen, er klammerte sich fester an sie.

„Laß mich, ich habe nichts mehr mit Dir zu schaffen, Du hast keine Gewalt mehr über mich!"

„Du aber über mich", sagte Renzo in flehendem Tone. „Ein Ruf von Dir bringt Deinen Vater, bringt Eure Diener herbei. Ich bin allein, ich bin wehrlos. Du hast Nichts von mir zu fürchten, ich Alles von Dir."

„Was willst Du von mir?" fragte sie etwas beruhigter. „Wie hast Du mich aufgefunden, wie bist Du hereinzekommen?"

„Ich bin über die Parkmauer geklettert", sagte er, die letzte Frage zuerst beantwortend, „ich komme aus Italien zu Dir."

Von Neuem erschrak sie, sein Blick und Ton hatten etwas Düsteres, Leidenschaftliches.

„Wir haben keine Gemeinschaft mit einander", sagte sie, „laß mich."

„Nein", versetzte er bitter, „die Tochter des Herrn v. Haidhausen, die reiche Erbin, hat keine Gemeinschaft mit dem armen Renzo, der sie lieb gehabt von Kindesbeinen an, der sein Leben für sie gelassen hätte."

„Und der es doch mit ansehen, was sage ich, der helfen konnte, mich grausam zu quälen, der vor keiner Schandthat zurückbebte —" begann Magda herb, aber sie stockte, die Erinnerung an das, was man ihr gethan, war zu peinlich; sie konnte sie nicht in Worte kleiden.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pfg. franko zugesandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Richard Scharping [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Aug. Weilandt [Greifswald].

Verlobt: Fräul. Hedwig Neumann mit Herrn August Grams [Cöslin]. Fräul. Margarethe Danckwardt mit Herrn Hugo Fretzdorff [Stralsund].

Verehelicht: Herrn Otto Kurz und Frau Lottchen Kurz, geb. Weyermüller [München].

Gestorben: Frau Wwe Schoenberg geb. Beusterien [Schwarzow]. Herr Max Nitschke [Greifswald]. Herr Louis Everth [Prenzlau]. Herr Rudolf Daum [Pyritz]. Herr Albert von Parnski [Schneidemühl]. Herr Hugo Rickmann [Gr. Poberow]. Fräul. Elmira Bachström [Garz a. R.]. Herr Franz Mentzel [Stralsund]. Herr Friedrich Pierstorff [Stralsund]. Frau Albertine Zander geb. Hamann [Caseburg].

Staatl. conceff. Vorbereitungsanstalt für die
Postgehilfenprüfung
Postsecretair **Husen,** Danzig, Kassub. Markt 3.
Wie bekannt vorzüglichste Erfolge.
Auch für Militäranwärter.
Neuer Cursus 4. April.

Lotterie-Anzeige.
Die resp. Interessenten der 192. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 3. Klasse bis zum 14. März cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt.

Neues wissenschaftl. Buch:
Ueber die Ehe
statt ℳ 2,20 nur ℳ 1,70 franko als Brief.
R. Oschmann, Konstanz 52.

Prima Neufundl. Klippfisch,
zu Pannfisch, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer, Breitestr. 6.

Ein Pferd,
Dunkelfuchs, 7jährig, 1,63 m groß, kräftiger Arbeitsschlag, steht für 380 ℳ zum Verkauf.
Forsthaus Clanzig b. Labenz, Kreis Schivelbein.

Ein altes Bügeleisen wird zu kaufen gesucht.
Näh. Alte Falkenwalderstr. 11 vorn 3 Treppen.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Vorzügliche
Schnee- u. Haselhühner à Stück 1,25,
Birkhähne 2,50, **Birkhühner** 2,00,
fette junge Puten, Enten und Hühner, zerlegtes Wild aller Art,
ff. Gänseschmalz à Pfund 80 ₰,
Gänsefleisch 55 ₰,
Gänseklein 45 ₰,
hochfeine Tafelbutter à Pfund 1,10,
beste Messina Apfelsinen per Dtzd. 1,00 ℳ,
Tafel-Zander à Pfund 50 ₰,
Nordsee-Schollen à Pfund 40 ₰,
Schellfische à Pfund 30 ₰.
empfehlen
Gebrüder Dittmer.

Pariser Zwiebäcke
ohne Hefe, leicht verdaulich, daher auch für Kranke und Kinder zu empfehlen. Auch verlieren diese nach längerer Aufbewahrung nichts an Güte. Nur Holzstraße 6 am Topfmarkt und Grüne Schanze in der Kuchenbude.
Ed. Berg, Bäckermeister.



Eiserne Oefen, Schlittschuhe, Kinderschlitten, Wirthschaftsartikel
offerirt billigst
R. La Grange,
Gr. Domstraße 23.
Gegenüber dem Marienplatz.

Neueste Gelegenheitskäufe zu selten billigen Preisen!
Ca. 2000 Stück wollene
Portièren.
vollständig fehlerfrei, in rothem, blauen, grünen und kupfer Grund mit bunten Querstreifen, so lange der Vorrath reicht, per Stück nur
Mk. 1,75.
Größe 110 cm breit, 300—335 cm lang.
Außerdem empfehle: Eine Parthie
Chenille-Tischdecken
mit wundervollen Farbenmustern, (Blumen- und Styl-Muster) in rothem und blauem Grund, 135 × 135 cm nur ℳ 2,50, 150 × 150 cm nur M. 3,50.
Waschechte
Zwirn-Kaffee-Tischdecken
mit geknüpften Franzen, cremgrundig mit rothen und blauen Querstreifen, Größe 140 × 140 cm, statt ℳ 4,50 per Stück nur Mk. 2,75.
Einen großen Posten echter
Chines. Ziegenfelle
in grau, weiß und Natur-Bärenfarbe, 80 cm breit, 180 cm lang, per Stück nur
Mk. 5,50.
Einen großen Posten
Seidene, italienische Schlaf- resp. Bettdecken
mit schottischen Querstreifen, in rothem, blauen oder oliven Grund, das Stück, im Carton verpackt,
nur Mk. 5,25.
Größe 200 cm lang, 160 cm breit.
J. Adler, Teppichfabrik,
Berlin C., Spandauerstr. 30.
Versandt nach außerhalb postwendend.
Hunderte von Anerkennungen.

Offerire direct aus Hongkong bezogenen Thee letztjähriger Ernte, in Originalkisten von ca. 6 Pfd. netto und pfundweise ausgewogen:
ff. Pecco-Souchong-Thee à ℳ 4,— pro Pfd.
ff. Lapseng-Souchong-Thee „ 3,50 „ „
Franz Marten,
Wallstraße 31.

Wer an kalten und nassen Füßen leidet, kaufe waschbare Schwammsohlen neuester Erfindung bei
C. Kratzsch,
Schuhmachermstr., Frauenstr. 49.

Bücher
für
Fleischer,
Fleischhändler,
Fleischbeschauer
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus 1 und 3 Tr, sind Wohnungen zu vermiethen. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr., oder Kirchplatz Nr. 3, 1 Treppe.

Musiklehrlinge
und **Volontaire** stellen jederzeit ein
A. Engelhardt & Sohn, Musikdirectoren,
König-Albertstr. 45.

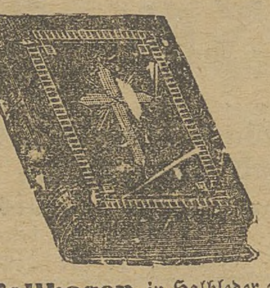
Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
Friedrichstr. 9, Hof II r. bei **Neitzel.**

20. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 14. Mai 1895.
3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark.
Hauptgewinne:
18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde.
Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes: **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4** zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Bekanntmachung.
Die grossen Bestände aus der **Jean Keller**'schen **Concurs-Masse**
sollen zu nachstehend verzeichneten **Tagespreisen** schleunigst geräumt werden und zwar ein **grosser Posten Champagner** f. Marken:

Carte Noire (Cuvée special)	Champagne	pro Kiste 12/1 Fl. 13,50.
Demi Sec (Qualität supérieur)		„ „ „ „ 19,20.
Extra dry (Qualité supérieure)	Lorraine	„ „ „ „ 23,00.
Carte blanche (Cuvée réservée)		„ „ „ „ 30,00.
Carte blanche	Thiercelin, Cuvée d'Epernay	„ „ „ „ 36,00.
Carte d'or		„ „ „ „ 41,20.

Rheinweine folg. Marken: **Niersteiner Domthal 0,90,** Hochheimer Dom 1,15, Schloss Vollradser 1,40, Scharlachberger Auslese 1,75, Rüdesheimer Berg (Hinterhäuser) 2,30, Assmannshäuser (roth) 1,35. **Moselweine:** Brauneberger 0,85, **Josephshöfer Auslese** 1,20, Grünhäuser Auslese 1,90. **Bordeauxweine:** Medoc Cantenac 0,90, **Ch. Blanquefort 1,15,** Ch. Citran 1,30, Ch. Livran 1,65, Ch. Duhard-Milon 2,10, Ch. Latour-Carnet 2,35, **Ch. Gruaut-Larose-Sarget Schloss-Abzug** 3,85, Haut Barsac (weiss) 1,65, Ch. d'Iquem (weiss) 2,55, Alter **Portwein** 1,25, feinster alter Portwein 1,75, fine old Portwine 2,85, feinster weisser Portwein 2,45, **alter Sherry** 1,25, feinster alter Sherry 1,75, **Alter Madeira** 1,25, feinster alter Madeira 1,75, feinster alter **Malaga** (extra superior) 1,75, Feinster süsser **Ober-Ungar** 1,05, Vinum hungaricum tokayense (extra Qualität) 1,75. **Cognac,** Jules Aumont & Co., Cognac × × 2,50 — × × × 3,40, Jas Prunier & Co., Cognac 4,60, Bisquit Dubouché & Co., Cognac fine Champagne 5,50, Feinster alter **Jamaika-Rum** 1,70, Old Jamaica-Rum (extra Qualität) 2,75, Mandarin-**Arac** 1,50, Arac de Goa 2,75 M.
Für tadellose Waare wird garantirt.
Flaschen, Kisten, Körbe und Packung werden nicht berechnet. Weniger als 12 Flaschen werden nicht versandt. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.
Comtoir und **Hauptkellereien** Klosterstr. 99. **Filiale** Potsdamerstr. 135.
Bestellungen sind zu richten an: **Toman, Berlin, Klosterstrasse 93 a.**



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen	in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl.	in Glanzleder zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl.	in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl.	in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl.	in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 ℳ

Porst	in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl.	in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl.	eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl.	in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militär-Gesangbücher in Calico- u. Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.



Leichten, guten, sicheren **Verdienst** finden solide Personen allerorts sofort. Off. an **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Schneiderei, Wäsche, sowie ganze Aussteuern werden angefertigt
Preußischestraße 14, 3 Tr.

Schüler finden gute und billige Pension nahe Post und Rathhaus.
Adr. bitte Saunierstr. 52, 1 Tr. links, abzugeben.

Ein junges Mädchen (Schneiderin), 21 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Schneider bevorzugt.
Kronprinzenstr. 36, Hof 2 Tr.

Miethsvertragsbücher
mit
Miethsverträgen
nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins
à 75 ₰ empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Eine tüchtige Confectionsarbeiterin
findet dauernde Beschäftigung
Gr. Wollweberstr. 17, I r.

Eine ordentl. ehrliche Frau
wird für Sonnabends zum Reinm. sofort gesucht Grabow, Langestr. 75, part.

Pelz vertauscht
am 25. Februar im Wartesaal 2. Klasse in **Stettin.** Nachricht erbeten an **Bahnhofs-Restaurateur** hierselbst oder an **Brandt, Gutspächter** in **Altwigshagen** bei **Borkenfriede.**

Zur Kräftig. d. Gesundh. u. Gelegenheit zur Erlern. d. Haush.
finden ein oder mehrere junge Mädchen besserer Kreise freundliche Aufnahme auf einem in gef., waldr. u. schöner Geg. gel. Rittergute Pommerns vorz. Empf. Pension 200 ℳ vierteljährl. Off. unter **M.** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Tüchtige Agenten
werden **gesucht** von einer **deutschen Schaumweinfabrik** und **Weinhandlung.**
Offerten unter **P. 6606 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Consulat
günstig zu vergeben.
Offerten unt. **J. A. 2067** Expedit. d. **Berliner Tageblatt, Berlin SW.**

Wäsche
wird sauber und billig in und außer dem Hause angefertigt
Grabow a. O., Langestr. 59, H. 3 Tr. l.

Von einer leistungsfähigen
Kammfabrik
wird für Brandenburg und Pommern ein bei der Engros-Kundschaft der Kurzwaarenbranche gut eingeführter
Provisions-Reisender
gesucht. Prima Referenzen erforderlich. Offert. unt. **P. 1086** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Centralhallen.
Gänzlich neues Programm.
Das gegenwärtige Ensemble tritt nur 14 Tage hier auf.
Familienbillets zu allen Plätzen im Bureau.

Stadt-Theater.
Freitag: Bons gültig mit 1 ℳ Aufzahlung.
Benefiz **Franz Krieg.**
Die Meistersinger von Nürnberg.

Bellevue-Theater.
Freitag: Zum 3. Male: **Der Andere.** Schauspiel von Paul Lindau.
Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 ₰.)
Das Schloss am Meer.
Sonntag 3½ Uhr. (Parquet 50 Pf.): **„Preciosa."**
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig.) Novität!
Z. 1. Male: **Lethe.** (Die Quelle der Vergessenheit.)
Schwank in 3 Akten aus dem Engl. d. Ralph Gobbins.

Concordia-Theater.
Allabendlich stürmischer Beifall:
Olga Viarda.
Chansonette excentrique: **Non plus ultra!**
23 neue Specialitäten-Nummern!
Außerdem ein vorzügliches Operetten-, Possen- und Lustspiel-Ensemble!
In Vorbereitung:
Paddenkopp's Abenteuer in Konstantinopel.
Große Ausstattungs-Operette. Gänzlich neue glänzende Costüme, Decorationen 2c. 2c. 2c.